NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe



Jahresbericht
2022



Blick auf den See „Lieps“ im Naturschutzgebiet Nonnenhof in Mecklenburg-Vorpommern

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Wir retten Paradiese!

Was wir tun

Wir wollen die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland für kommende Generationen bewahren. Dafür steht bei uns der Flächenkauf an erster Stelle. Denn nur als Eigentümer können wir auf Dauer für artenreiche Lebensräume sorgen. Naturnahe Lebensräume entlassen wir komplett aus der wirtschaftlichen Nutzung. So entstehen wieder urige Naturwälder und lebendige Feuchtgebiete, die auch dem Klima gut tun. In naturfernen Forsten beschleunigen wir mit Waldarbeiten den Wandel zu naturnahem Wald. Für Wiesen, Weiden und Äcker organisieren wir eine behutsame Nutzung, die die reiche Tier- und Pflanzenwelt unserer Kulturlandschaft fördert.

Wer wir sind

So unterschiedlich wir in der NABU-Stiftung auch sind, so haben wir eine gemeinsame Überzeugung: Dass es sich lohnt, sich mit seiner Energie, seiner Lebenszeit, seinem Enthusiasmus für das Wunder unserer Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch künftige Generationen Freude und Ehrfurcht erleben können im Angesicht der Pracht unserer heimischen Natur. Durch unser gemeinsames Spezialwissen in den Bereichen Artenschutz, Forstwirtschaft, Landschaftsökologie, Flächenmanagement und Kommunikation sind wir stark, aber wir haben auch einen starken Partner: Zeit. Unser Stiftungseigentum lässt uns die Zeit, langfristige Naturprozesse zu begleiten.

Was Sie tun können

Haben Sie Freude an der Natur! Genießen Sie die Farben, Gerüche und Klänge von Tieren, Pflanzen und Naturoasen um Sie herum! Freude und Dankbarkeit für das Erlebte – das ist ein guter Ausgangspunkt, um einen Schritt weiter zu gehen: Setzen Sie sich ein für den Erhalt unserer Natur, mit einem Ehrenamt, mit einer Spende, einer Patenschaft, einer Zustiftung, einer Verfügung in Ihrem Testament. Suchen Sie sich aus, was zu Ihnen passt! Fragen Sie uns gern nach mehr Informationen. Und lernen Sie uns bei einer unserer Stiftungsveranstaltungen kennen.

Wir freuen uns auf Sie!

Vorwort 5

Faszination Moor
Naturparadies Nonnenhof – Moorwiesen für Blaukehlchen und Co. 6
Moorschutz in Niedersachsen 9

Wildes Land
Naturparadies Grünhaus – 20 Jahre Wildnis nach der Kohle 10

Blühendes Land
Mit Landkauf und Beratung für mehr artenreiches Grünland 12
Erfolgreicher Artenschutz durch Beweidung 13

Urwald von morgen
Zwergschnäpper, Uhu und Baumfalke sagen Danke! 14

Lebendige Gewässer
Im Einsatz für unsere Auen, Flüsse und Seen 17

Artenschutz
So helfen wir Wiedehopf, Zauneidechse und Kammmolch 18

Überblick
Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese 20
Flächenbilanz 2022 21

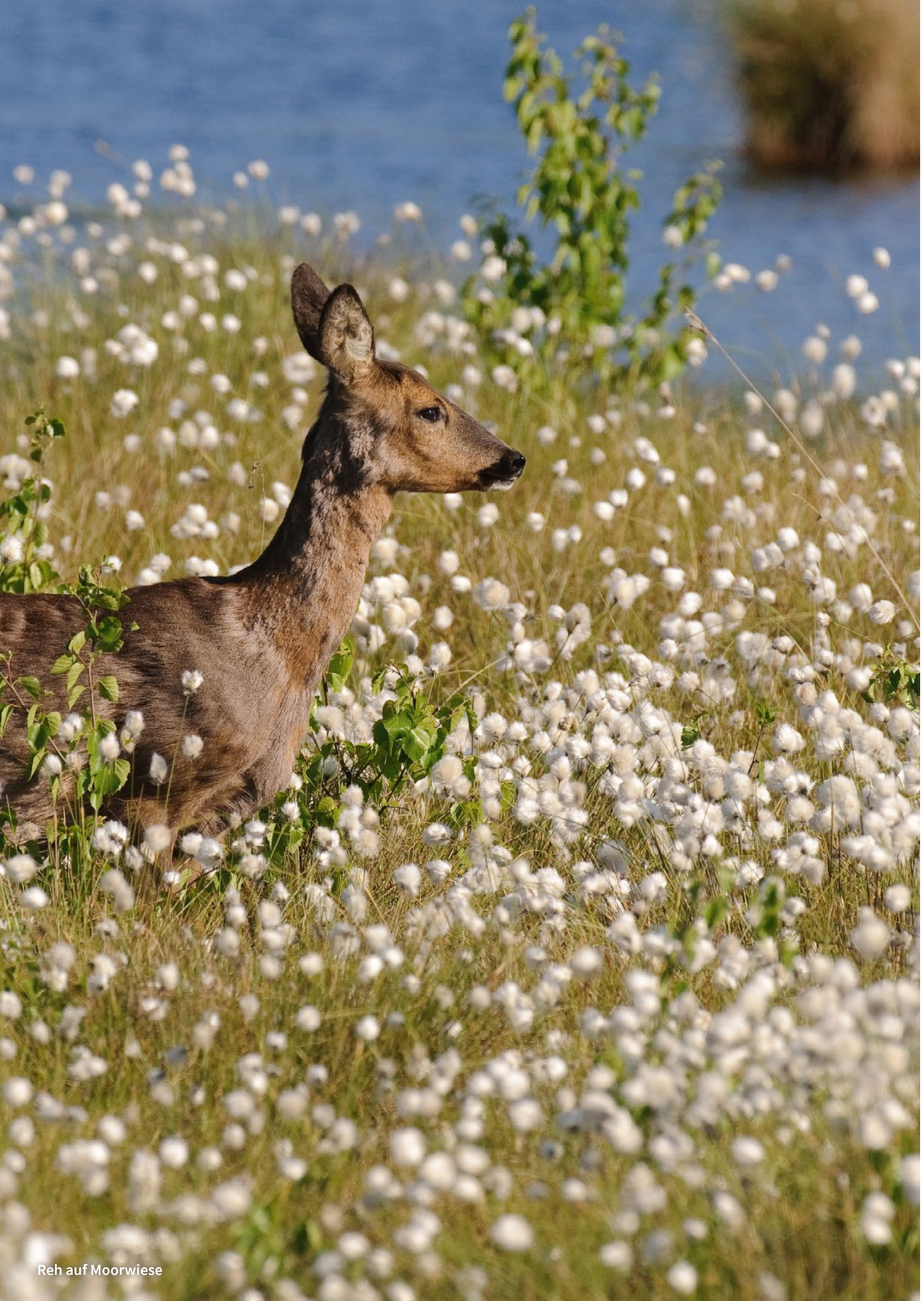
Finanzen
Wirtschaftliche Entwicklung 22

Stifterportrait
Rainer von Boeckh-Stiftung für das Naturparadies Grünhaus 31

Mitmachen 32

Wir sagen Danke 33

Stiftungsorgane & Kontakt 34



Reh auf Moorwiese



Das Stiftungsjahr 2022

Liebe Freundinnen und Freunde der NABU-Stiftung, liebe Naturinteressierte,

auch wenn das Jahr 2022 mit den Schrecken des Ukrainekrieges und den gesellschaftlichen Verwerfungen unter keinem guten Stern stand, so gelangen uns dennoch erfreuliche Erfolge für den Schutz der Natur. Die Klimakrise und das Artensterben sind globale Herausforderungen. Die Bewältigung kann jedoch nur durch viele Bausteine gelingen, wenn jeder das beiträgt, was er am besten beherrscht: Wir haben daher 2022 mit einer der bisher höchsten Mittelausstattungen am Ankauf von weiteren Naturschutzflächen gearbeitet und Lebensräume für bedrohte Tiere und Pflanzen verbessert. Immer stärker steht dabei die Wiedervernässung von Mooren und der Aufbau alter Naturwälder für den Klima- und Artenschutz in unserem Fokus. Hier zahlt sich unser jahrelanger Aufbau von Flächeneigentum aus, welches nun wirksame Maßnahmen ermöglicht. 2022 starteten wir zudem gemeinsam mit dem NABU-Klimafonds im niedersächsischen Ahlen-Falkenberger Moor ein ganz neues, großes Moorschutzprojekt, dem bald noch weitere „Klimamoore“ folgen sollen.

Ende 2022 sorgten wir auf über 21.900 Hektar Land für artenreiche und für den Klimawandel gewappnete Lebensräume. Auf einer Fläche, die größer als die zusammengenommenen Inselflächen von Fehmarn und Borkum ist, entwickelten wir blühende Wiesen und Äcker, nasse Moore, kohlendioxidspeichernde Naturwälder, lebendige Gewässerlandschaften und sich frei entfaltende Wildnis. Ich lade Sie herzlich zu einer Lesereise auf den folgenden Seiten ein!

Hinter diesen Naturschutzerfolgen steckt professionelle Büroarbeit z. B. für die Bewältigung der Grundsteuerreform, die Planung der Flächenentwicklung, die Genehmigungseinholung, Auftragsvergabe oder Mittelakquise, die unerlässlich, aber oftmals keiner Geschichte wert sind. Unermüdlich ist ebenfalls das Wirken der vielen ehrenamtlichen Naturschützer vor Ort, die mit ihren Kenntnissen zu örtlichen Arten und Lebensräumen und ihrem hochengagierten Einsatz ein ganz wichtiger Schlüssel zum Erfolg sind.

Zu den Helden unserer Naturschutzarbeit gehören auch die vielen Naturfreundinnen und Naturfreunde, die mit ihren Spenden, Patenbeiträgen, Zustiftungen und testamentarischen Schenkungen die wichtige Grundlage geben, dass wir überhaupt erst loslegen und die Schutzgebiete in unserer Obhut dauerhaft bewahren können. Danke schön an alle diese Menschen, die der Natur mit unserer NABU-Stiftung Raum, Zeit und Zukunft schenken! Bleiben Sie uns verbunden – oder schließen Sie sich uns an. Denn für die Natur ist Ihr Einsatz unverzichtbar.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich auf Ihre Fragen, Anregungen und Rückmeldungen.

Christian Unselt
Vorsitzender der NABU-Stiftung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die Personenbezeichnungen in den Texten zum Teil in der männlichen Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



Am Südufer der Lieps trugen die Bagger Torfboden flach ab, um damit die Entwässerungsgräben zu verschließen.







Faszination Moor

Neben Weißstorch (gr. Bild) und Moorfrosch (l.u.) haben auch Kiebitze (l.o.) die wiedervernässten Moorflächen nach kurzer Erobert.

Der Nonnenhof

Moorwiesen für Blaukehlchen und Co.

Am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte schützen wir im Naturschutzgebiet „Nonnenhof“ über 600 Hektar Wald, Moor, Wiesen und Ackerland für die Natur. Im Winter 2022/2023 konnten wir mit Hilfe von Spenden wertvolle Moorwiesen im Naturparadies wieder zum Leben erwecken.

Inmitten von urigen Wäldern, Mooren und bunten Feuchtwiesen liegt südlich von Neubrandenburg der große See „Lieps“. Im frühen Mittelalter siedelten an dem eiszeitlichen Flachwassersee slawische Stämme, wie Siedlungsreste auf der Halbinsel Nonnenhof bezeugen. Heute bietet die malerische Landschaft vor allem der Vogelwelt wichtige Rückzugsorte. Die naturnahen Erlenbruchwälder auf der Halbinsel Nonnenhof, die weit in den See hineinragt, dienen See- und Fischadler als Lebensraum. An den von Schilfröhrichten sowie mit Weidengebüschen bewachsenen Ufern brüten Blaukehlchen, Rohrammern und Drosselrohrsänger. Während der Zugzeit rasten Tausende Saat- und Blässgänse auf und am See. Aufgrund dieses Artenreichtums wurde ein Großteil der Lieps mit der namensgebenden Halbinsel schon 1937 als Naturschutzgebiet „Nonnenhof“ ausgewiesen.

Über 600 Hektar Land in sicherer Stiftungsobhut

Seit über 15 Jahren sind wir in dem heute rund 1.000 Hektar großen Naturschutzgebiet aktiv und schützen hier rund 600 Hektar Naturschutzland vor einer intensiven land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. So lassen wir Urwälder von morgen entstehen, verwandeln Äcker in Insektenparadiese und retten brachgefallene Trockenrasen vor der Verbuschung. Am Südufer der Lieps bewahren wir Moorflächen, die einst für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung mit Entwässerungsgräben trockengelegt wurden. Die artenreiche Lebensgemeinschaft der Moore ist hier zum großen Teil verschwunden und nur noch auf kleinen, nassen Restflächen zu finden. Im Winter 2022/2023 starteten wir daher mit der Wiederbelebung der ersten rund 23 Hektar Moorwiesen am Südufer. Das umfangreiche Renaturierungsprojekt konnten wir mit Hilfe von Spenden zahlreicher naturverbundener Menschen umsetzen.

Baggern für Artenvielfalt und Klimaschutz

Vier Monate lang verwandelte sich das Südufer der Lieps in eine kleine Landschaftsbaustelle. Zwei Bagger verfüllten an mehreren Stellen Entwässerungsgräben und entfernten Drainagerohre, damit das Wasser länger auf den Moorwiesen verweilt. Das Material für die Grabenverschlüsse haben wir an Stellen gewonnen, an denen der Moorboden unwiederbringlich durch die jahrzehntelange Trockenlegung zerstört war. So wurde der zersetzte Torfboden vor Ort flach abgetragen, in die Gräben eingebracht und anschließend gut verdichtet. Zwischen den Grabenabschnitten entstanden zudem unterschiedlich große und tiefe Senken, um neue Wasserlebensräume zu schaffen.

Nach dem Abzug der Bagger stieg das Grundwasser an vielen Stellen schnell an und stoppte den über Jahrzehnte anhaltenden Torfschwund und die damit einhergehende Entstehung klimaschädlicher Treibhausgase.

23 Hektar Moor
wieder zum Leben erweckt



Blaukehlchen

Im Frühjahr 2023 waren die neu geschaffenen Senken bereits gut mit Wasser gefüllt und zogen unzählige Wasserinsekten und einige Moorfrösche an. Besonders hat uns die Rückkehr des Kiebitzes gefreut, der bundesweit mit starken Bestandsrückgängen zu kämpfen hat. Zwei Brutpaare eroberten im Frühjahr die wiedervernässten Moorwiesen und wurden mehrfach bei ihren akrobatischen Balzflügen gesichtet. Nun hoffen wir, dass auch das Blaukehlchen künftig auf den Moorwiesen wieder genügend Nahrung findet und erfolgreich brüten kann.

Die Pflanzenwelt braucht noch Starthilfe

Für die vollständige Wiederherstellung der artenreichen Moorwiesen im Nonnenhof braucht es jedoch noch einige Jahrzehnte, denn neuer Torfboden entsteht sehr langsam. Um die Wiederbesiedlung durch moortypische Pflanzen zu unterstützen, werden wir auf die Flächen Samen von Wildpflanzen aus der Region aussäen. Dafür wird Heu aus verschiedenen Seggen, Kraut- und Moosarten von einer blütenreichen Spenderfläche gewonnen und in die noch offenen Torfböden eingearbeitet. So können sich die verdrängten Blütenpflanzen schneller wieder ansiedeln und Schmetterlingen und Bienen als Nektarquelle dienen. Langfristig werden die nassen Moorwiesen von Weidetieren offengehalten, die den hohen Wasserstand vertragen und dem empfindlichen Grünland keinen Schaden zufügen.

Weitere Renaturierungsprojekte geplant

Neben der Moorrenaturierung engagierten wir uns 2022 für die Wiederherstellung von artenreichen Wiesen am Ostufer der Lieps. Im Herbst säten wir auf einer neun Hektar großen Ackerfläche Saatgut von 60 heimischen Wildpflanzen, um die Entwicklung insektenreicher Lebensräume für bedrohte Brutvögel wie die Feldlerche zu unterstützen. Bereits im folgenden Frühling zeigten sich die ersten Skabiosen-Flockenblumen, Wiesen-Margeriten und viele weitere Trockenrasenblumen. In den kommenden Jahren wollen wir weitere Ackerflächen an der Lieps in blütenreiches Grünland umwandeln.

Und auch die nächsten Moorschutzprojekte im Nonnenhof stehen in den Startlöchern: Als nächstes planen wir zusammen mit dem BUND Neubrandenburg und der Hilfe von Ehrenamtlichen, ein drei Hektar großes Waldmoor südlich der Lieps wieder mit Wasser zu versorgen. Im benachbarten Ziemenbachtal werden wir voraussichtlich im Winter 2024 die ersten Gräben verschließen, um wertvolle Niedermoore am Unterlauf zu vernässen.

> www.nonnenhof.naturerbe.de

Kranichpaar am Nest



Im Sulinger Moor kaufen wir Land, um große, zusammenhängende Hochmoorflächen wiederzuvernässen.

Hektar um Hektar zum Klimamoor

Moorschutz in Niedersachsen

Rund 95 Prozent aller Moore in Deutschland sind heute entwässert und werden land- und forstwirtschaftlich oder für den Torfabbau genutzt. Zusammen mit dem NABU-Bundesverband engagieren wir uns für die Wiederherstellung von Mooren, um diese einzigartigen Lebensräume und wichtigen „Klimaschützer“ wiederzubeleben.

148 Hektar
Moorland gesichert

Naturnahe Hochmoore sind ganz besondere Landschaften mit einer einzigartigen Artenvielfalt. Sie werden ausschließlich vom Regenwasser gespeist und sind dadurch sehr nährstoffarme Lebensräume, in denen besondere Spezialisten vorkommen. Kennzeichnend sind die vielfarbigen Torfmoose, die reichlich Wasser speichern können und großflächig wie ein Schwamm im Wasserhaushalt der Landschaft wirken. Aus den abgestorbenen Resten der wurzellosen Moose entsteht Torf, in dem große Mengen Kohlenstoff gebunden sind. Doch fehlt Wasser, entweicht der im Torf gebundene Kohlenstoff als klimaschädliches Kohlendioxid in die Atmosphäre. Die Wiedervernässung von Mooren kann daher einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz leisten. In Niedersachsen setzen wir uns mit dem Kauf von Land für die großflächige Wiederherstellung von trockengelegten Mooren ein und erwarben 2022 insgesamt 148 Hektar bei Cuxhaven und Sulingen.

Neues „Klimamoor“ bei Cuxhaven

Das **Ahlen-Falkenberger Moor** bei Cuxhaven gehörte ursprünglich mit rund 40 Quadratkilometern zu den größten Mooren Niedersachsens. Heute beherbergt es durch Trockenlegungen und Torfabbau nur noch wenige naturnahe Hochmoorreste. Mit Mitteln des NABU-Klimafonds werden wir in den kommenden Jahren zusammen mit dem NABU-Bundesverband rund 200 Hektar im Ahlenmoor wieder zu einem wachsenden Hochmoor entwickeln und als „Klimamoor“ sichern. Ursprünglich waren diese Flächen für den Torfabbau vorgesehen. Auf Initiative des NABU und anderer Beteiligter wurden Gespräche mit dem Unternehmen der Erden- und Substratindustrie geführt und anstelle des Torfabbaus ein Natur- und Klimaschutzprojekt beschlossen, das in Europa einzigartig ist. Ende 2022 erwarb die NABU-Stiftung die ersten 106 Hektar für das Moorschutzgroßprojekt.

Weiteres Land im Sulinger Moor gesichert

Südlich von Bremen arbeiten wir seit über zehn Jahren mit dem NABU-Bundesverband an der Wiederbelebung eines Hochmoores. So kaufen wir mit Unterstützung des Deutschen Moorschutzfonds Stück für Stück Land im **Sulinger Moor**, um hier große, zusammenhängende Moorflächen wiederzuvernässen. 2022 konnten wir weitere 42 Hektar Moor sichern und unseren Stiftungsbesitz auf über 160 Hektar vergrößern. Zusammen mit dem Land Niedersachsen und dem NABU Sulingen haben wir auf 65 Hektar bereits aufwendige Renaturierungsarbeiten umgesetzt, die den Torfschwund und den damit einhergehenden Ausstoß von Treibhausgasen verringern. Bei optimalen Bedingungen führt die Wiedervernässung zu einer jährlichen Einsparung von klimaschädlichen Gasen, die in ihrer Wirkung vergleichbar sind mit rund 1.000 Tonnen Kohlendioxid. Von dem Moorprojekt profitiert bereits die Vogelwelt. So brüteten 2023 erstmalig Kraniche auf dem wiedervernässten Gelände im Sulinger Moor.

> www.moore.naturerbe.de



In den letzten 20 Jahren verwandelten die Natur und das Wasser die einstige Bergbauwüste bei Finsterwalde in eine abwechslungsreiche Wildnis.





Jedes Jahr rasten zahlreiche Blässgänse auf den großen Tagebauseen in Grünhaus.





Viele spezialisierte Arten sind in Grünhaus heimisch, darunter die Kreiselwespe (o.) und die Heidelerche (u.).



Das Wildnisgebiet vergrößerten wir um 250 Hektar aufgeforsteten Wald, der an das Mainzer Land im Osten von Grünhaus grenzt.

Das Naturparadies Grünhaus
20 Jahre Wildnis nach der Kohle

In Südbrandenburg überlassen wir seit 20 Jahren rund 2.000 Hektar ehemalige Tagebauflächen einer weitestgehend ungestörten Wildnisentwicklung. Heute bietet das Naturparadies über 3.000 Arten eine Heimat, dazu gehören Heidelerche, Wiedehopf und Wolf.

Lange Zeit prägte der Braunkohleabbau die Niederlausitz. Die Kohlebagger fraßen sich durch die Erde, gingen über Dörfer hinweg und verwandelten die Lausitzer Kulturlandschaft in eine staubige Mondlandschaft. Doch in den Tagebauen südlich von Finsterwalde erhielt die Natur nach dem Ende des Bergbaus eine zweite Chance.

Zwischen 2003 und 2006 erwarben wir mit Hilfe von Spenden und Fördermitteln rund 1.930 Hektar des ehemaligen Tagebaugeländes Lauchhammer und gründeten das Naturparadies Grünhaus. Seither überlassen wir einen großen Teil des Gebietes der Natur und setzen uns für eine schonende Sanierung der letzten unbehandelten Tagebauflächen ein. Damit wird eines unserer ältesten Naturschutzprojekte zum Berichtszeitpunkt 20 Jahre alt.

Landschaft im Wandel

Seit 20 Jahren erobert die Natur die einstige Bergbauwüste in Grünhaus und verwandelt sie in eine abwechslungsreiche Wildnislandschaft. So hinterließen die Bagger offene Sandhalden, auf denen Pflanzen aufgrund des sauren Bodens nur sehr langsam wachsen, aber die für spezialisierte und wärmeliebende Tiere wie Wildbienen, Grabwespen, Laufkäfer, Sandohrwürmer und Heuschrecken einen wertvollen Lebensraum bieten. Daneben siedelten sich auf den im Rahmen der Bergbausanierung gekalkten und eingesäten Böden schon nach wenigen Jahren Gräser, Ginsterheiden, Kiefern und Birken an. Die großen Kohlegruben füllten sich mit Wasser und verwandelten sich zu einer neuen Seenlandschaft, die Tausende Kraniche und Wildgänse während des Vogelzugs zur Rast nutzen. Die vielen durch Regenwasser entstandenen Tümpel bieten zudem seltenen Amphibien, Libellen und Wasservögeln Lebensraum.

Heimat für Heidelerche, Wiedehopf und Wolf

Heute ist das Naturparadies durch ein vielfältiges Mosaik unterschiedlichster Offen-, Wald- und Wasserlebensräume geprägt. Das spiegelt sich auch in einer besonders artenreichen Vogelwelt wider: Rund 90 Brutvogelarten konnten bislang über das ehrenamtlich durchgeführte Monitoring nachgewiesen werden. Die häufigsten Brutvögel sind mit Heidelerche, Feldlerche und Goldammer die Arten der offenen und halboffenen Landschaft. Auch viele Waldarten fühlen sich inzwischen in Grünhaus wohl, darunter war 2022 erstmalig der bundesweit stark gefährdete Grauspecht. An den Gewässern gelangen zum ersten Mal Brutnachweise von Schellente und Rohrschwirl. Mit Hilfe von Nistkästen siedelten zudem elf Wiedehopfpaare in Grünhaus, die hier im insektenreichen Offenland ausreichend Nahrung finden.

Aufgrund der Größe und Unzugänglichkeit bietet das Naturparadies auch dem Wolf optimale Voraussetzungen, um störungsfrei Welpen aufzuziehen. Dennoch erschwerten in den letzten Jahren der Unfalltod des Rüden, die Räude sowie vermutlich Beschuss das Überleben der Welpen. 2022 gab es wieder Nachwuchs, der auf Streifzügen mehrmals in Grünhaus gesichtet wurde.

2.200 HEKTAR
neue Wildnis für die Natur

Mehr Land für die Wildnis

In den vergangenen Jahren übernahmen wir durch Kauf und Tausch weitere Tagebauflächen bei Finsterwalde, um das Wildnisgebiet zu vergrößern. 2023 erwarben wir rund 250 Hektar aufgeforsteten Wald am Rande von Grünhaus und erweiterten unseren Schutzschirm auf rund 2.200 Hektar. Mit dem Kauf umfasst der östliche Teil von Grünhaus nun rund 1.200 Hektar unzerschnittene Wildnis und leistet künftig als offizielles Wildnisgebiet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“. Nach dieser sollen zwei Prozent der Landesfläche in Deutschland als Wildnisgebiete mit einer Mindestgröße von 1.000 Hektar gesichert werden. Der Waldkauf wurde über den Wildnisfonds gefördert, einem Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Darüber hinaus engagieren wir uns angrenzend zum ehemaligen Tagebaugelände und kaufen Kiefernforste, um diese in naturnahe Laubmischwälder zu verwandeln. Als Trittsteinbiotope können sie einen wichtigen Beitrag zur Wiederbesiedlung von Grünhaus leisten. Unsere inzwischen rund 15 Hektar Wald gehören zudem zum Wiederansiedlungsgebiet des Auerhuhns, das früher die Lausitzer Wälder durchstreifte und seit einigen Jahren hier ausgewildert wird.

Mit Auflichtungen und Pflanzungen wollen wir die Forstflächen in strukturreiche Naturwälder verwandeln, in denen Schwarzspecht, Waldlaubsänger und andere bedrohte Waldarten wieder leben können. So pflanzten wir im Herbst 2022 gemeinsam mit Ehrenamtlichen 5.000 junge Laubbäume in einen drei Hektar großen Kiefernforst. Bis die jungen Pflanzen zu einer neuen Waldgeneration herangewachsen sind, wird es noch viele Jahre dauern. Bis dahin werden wir mit dem NABU Regionalverband Finsterwalde die Naturentwicklung mit weiteren Maßnahmen unterstützen.

> www.gruenhaus.org

Gemeinsam für Grünhaus

20 Jahre Grünhaus – dies ist auch eine Erfolgsgeschichte der vielen engagierten Menschen, die sich in das Naturparadies verliebten. Sie lassen ein Stück wildes Deutschland wachsen, mit Freude an den seltenen Arten und visionärem Blick auf künftige Naturentwickungen. Über 500 Grünhaus-Patinnen und -Paten tragen die jährlichen Kosten für ihr eigenes Stück Wildnis. Rund 20 Ehrenamtliche mehren durch ihre Kartierungen unser Wissen von der Tier- und Pflanzenwelt von Grünhaus. Wo sie an ihre Grenzen stoßen, hilft Mineralquellen Bad Liebenwerda mit der Finanzierung professioneller Untersuchungen. Unvergessen sind Ruth Pribnow und Petra Carmen Pohling, die mit ihren Nachlässen den Naturschutzfonds Grünhaus für die dauerhafte Sicherung der Wildnis förderten. Und seit 2005 steht die Rainer von Boeck-Stiftung für das Naturparadies Grünhaus fest an unserer Seite (siehe S. 31).



Grauspecht



Am Anklamer Stadtbruch wollen wir eine feuchte Wiesenlandschaft schaffen, die wieder genügend Raum und Nahrung für die Uferschnepfe (r.) und viele weitere Wiesenvögel bietet.

Wiesenvögel bekommen Hilfe

Mit Landkauf und Beratung für mehr artenreiches Grünland

Wir setzen uns gegen den zunehmenden Artenverlust in unserer Kulturlandschaft ein und lassen rund 6.000 Hektar stiftungseigene Wiesen und Weiden naturschonend bewirtschaften. Mit „Fairpachten“ unterstützen wir Menschen, die sich mehr Artenvielfalt auf ihren verpachteten Landwirtschaftsflächen wünschen.

6.030 Hektar
Grünland mit Rücksicht auf die Vogelwelt bewirtschaftet

Wiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen, insbesondere wenn sie naturschonend genutzt werden. So dienen Wildkräuter und Wildblumen unzähligen Schmetterlingen, Wildbienen, Hummeln und vielen anderen Insekten als Nahrungsquelle. Für viele bodenbrütende Sing- und Watvögel sind extensiv genutzte Wiesen wichtiger Brut- und Nahrungsraum. Darum kaufen wir bundesweit Mager- und Trockenrasen, Feuchtwiesen sowie Streuobstwiesen, organisieren eine behutsame Nutzung und erhalten sie so dauerhaft für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.

Mehr Feuchtwiesen für die Uferschnepfe

2022 engagierten wir uns mit der Hilfe von Spenden für die Schaffung artenreicher Feuchtwiesen. Am **Anklamer Stadtbruch** in Mecklenburg-Vorpommern erwarben wir neun Hektar Acker, die wir gegen etwa 30 Hektar Feuchtwiesen eintauschten. Damit konnten wir Lücken zwischen unseren Flächen bei Bugewitz und Rosenhagen schließen und eine wichtige Voraussetzung schaffen, um ein großes Wiesenareal für bedrohte Arten wie die Uferschnepfe entstehen zu lassen.

In der **Lapitz-Geveziner Waldlandschaft** bei Neustrelitz nahmen wir dank einer Förderung der Regina Bauer Stiftung weitere 14 Hektar Moorwiesen in Obhut. Künftig lassen wir die Wiesen so bewirtschaften, dass der seltene Schreiadler hier reichlich Beute findet.

Im brandenburgischen Westhavelland bewahren wir mit dem **Gülper See** einen der wichtigsten Wasservogel-Rastplätze des mitteleuropäischen Binnenlandes. Neben dem 660 Hektar großen See sind artenreiche Verlandungszonen sowie umliegende Feucht- und Moorwiesen in Stiftungsobhut, auf denen Kiebitz, Bekassine und andere bedrohte Wat- und Wiesenvögel zuhause sind. 2022 kauften wir in Zusammenarbeit mit der Derk-Ehlert-Stiftung weitere rund neun Hektar Grünland am See sowie an seinem Zulauf, die wir durch extensive Mahd und Beweidung für die Vogelwelt offenhalten werden.

Artenvielfalt durch Beratung

Mit unserem Projekt „Fairpachten“ unterstützen wir Menschen, die sich für mehr Artenvielfalt auf ihren verpachteten Landwirtschaftsflächen einsetzen wollen. Neben der individuellen Beratung organisierten wir 2022 58 Präsenz- und Onlineveranstaltungen und erreichten so über 1.200 Menschen. In bundesweit 15 Orten informierten wir mit einer Wanderausstellung über Fairpachten. Eine wertvolle Unterstützung leisten dabei unsere Ehrenamtlichen, die Vorträge halten, Infostände betreuen und ebenfalls Beratungen anbieten. Um sie bei ihren Aktivitäten zu unterstützen, bauten wir unser Angebot an Seminaren und Schulungen weiter aus. Das Projekt „Fairpachten“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert.

> www.fairpachten.org





Von der Rinderbeweidung auf dem Windknollen bei Jena profitiert der stark gefährdete Wiesenpieper (o.).



Konik-Pferde weiden auf den Salzwiesen bei Hecklingen, damit der Queller und andere seltene Pflanzen wieder wachsen können.

Auf unserer Weide gehet was

Erfolgreicher Artenschutz durch Beweidung

Extensiv genutzte Weiden beherbergen eine große Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten, doch sind sie durch Nutzungsaufgabe und intensive Bewirtschaftung bedroht. In vielen Schutzgebieten arbeiten wir daher mit tierhaltenden Betrieben zusammen, um arten- und strukturreiche Weidelandschaften entstehen zu lassen.

Im Gegensatz zu kurzrasigem Intensivgrünland grasen auf extensiven Weiden nur wenige Tiere, die Pflanzenbüschel übriglassen. Dadurch entsteht ein buntes Mosaik kleinteiliger Lebensräume, in denen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ihre Nische finden. Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde beeinflussen zudem durch ihren Tritt, Verbiss und ihre Gräservorlieben ganz unterschiedlich die Pflanzenvielfalt auf den Weiden. In unseren großflächigen Stiftungsgebieten unterstützen wir daher neben der traditionellen Schafbeweidung auch die Offenhaltung mit Rindern und anderen großen Weidetieren, um die biologische Vielfalt auf unseren Weiden zu erhöhen.

Neues Beweidungsprojekt bei Jena

Auf dem **Windknollen** in Thüringen starteten wir im Frühjahr 2022 mit einer Rinderbeweidung, um Kleingewässer als Lebensraum für seltene Libellen und Amphibien wie den Kammmolch zu erhalten (siehe S. 19). Mit Mitteln des Freistaates Thüringen und des Bundes ließen wir eine 15 Hektar große Fläche im Norden des Gebietes einzäunen, auf der seither eine kleine Herde robuster Galloway-Rinder weidet. Die Tiere halten die Uferbereiche der Kleingewässer offen und wirken einer natürlichen Verlandung entgegen. Gleichzeitig verbessern die Rinder den Struktur- und Insektenreichtum der angrenzenden Wiesen und so auch das Nahrungsangebot für Feldlerche, Schwarzkehlchen und viele weitere Vogelarten.

Mit Hilfe eines Monitorings erfassen wir die Auswirkungen des Beweidungsprojekts auf die örtliche Amphibien-, Vogel- und Pflanzenwelt und passen die Beweidung weiter an. Die ersten Vergleichsdaten von 2021 und 2022 zeigen bereits, wie schnell die Vogelwelt von der Rinderbeweidung profitiert. So stieg die Anzahl der gesichteten Vogelarten auf der eingezäunten Weide von 56 auf 65 Arten, darunter waren 25 Brutvogelarten und seltene Gastvögel wie Wiedehopf und Bekassine. Erstmalig brüteten die Heidelerche und der stark gefährdete Wiesenpieper, der zuvor nur Nahrungsgast auf der Fläche war. Auch erhöhte sich der Brutbestand mit der Beweidung um 45 Prozent auf insgesamt 91 Brutvogelpaare.

Ponys als Landschaftspfleger

In Sachsen-Anhalt engagieren wir uns für den Erhalt wertvoller **Salzwiesen bei Hecklingen**, auf denen durch das salzige Grundwasser seltene salztolerante Pflanzen wie der Queller wachsen. Seit 2022 grasen robuste Konik-Pferde vom Landschaftspflegebetrieb des NABU-Regionalverbands Köthen in dem Naturschutzgebiet, um die besondere Pflanzenwelt der Binnensalzstelle zu bewahren. Die robusten Ponys drängen das Schilf auf den brachgefallenen Flächen zurück und schaffen offene Bodenstellen, auf denen die kleinwüchsigen Salzpflanzen wieder gedeihen. Nachdem die Tiere ein Zuwachsen der fünf Hektar großen Hauptsalzstelle wirksam verhinderten, werden wir in den kommenden Jahren die Weidelandschaft weiter vergrößern.





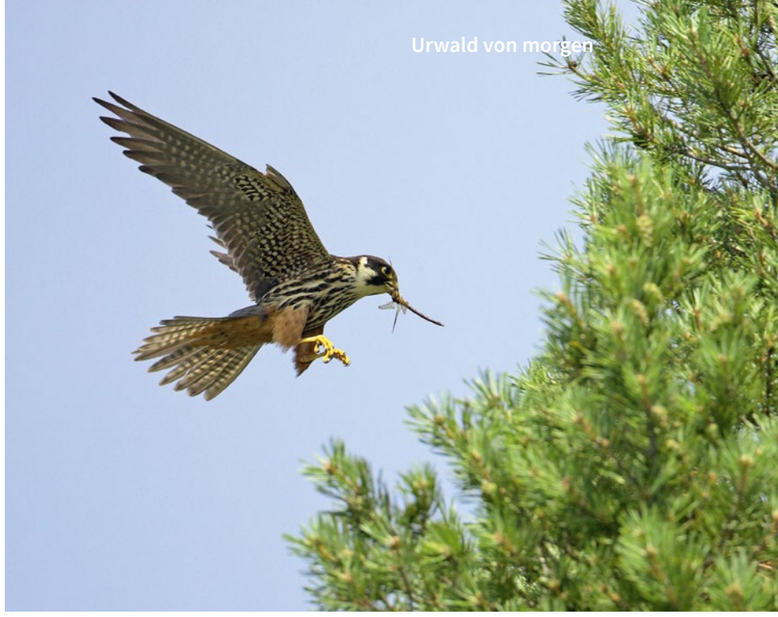


Die alten, höhlenreichen Schlucht- und Hangwälder am Schermützelsee in der Märkischen Schweiz bieten für Zwergschnäpper (r.u.) und Schwarzspecht (r.o.) idealen Wohnraum.





Neben Pilzen wachsen seltene Strauchflechten in den lichten Kiefernwäldern der Swatzke- und Skabyberge.



Der gefährdete Baumfalke bewohnt reich strukturierte Landschaften, in denen hohe Bäume zum Brüten und ausreichend Nahrung vorhanden sind.

Gemeinsam für den Wald

Zwergschnäpper, Uhu und Baumfalke sagen Danke!

Naturbelassene Wälder sind rar in Deutschland. Wir wollen das ändern und kaufen bundesweit Waldflächen, die wir anschließend aus der forstlichen Nutzung nehmen. 2022 retteten wir so rund 165 Hektar Wald für die Natur, auch mit Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender.

Naturnahe Wälder sind ein Ort des Lebens. Spechte brüten in alten Bäumen, Fledermäuse verstecken sich in Baumspalten oder Höhlen und Singvögel suchen unter Sträuchern nach Beeren und Insekten. Neben den vielen sichtbaren Waldbewohnern beherbergen Naturwälder unzählige weitere Lebewesen, die im Totholz und Waldboden leben. Mit ihrer Vielfalt an Arten und Gehölzen sind Naturwälder besser auf Klimaveränderungen vorbereitet. Außerdem binden ungenutzte Wälder eine große Menge Kohlenstoff in Bäumen, Totholz und dem Waldboden und sind wichtig für den Klimaschutz. Um mehr Naturwälder in Deutschland entstehen zu lassen, kaufen wir bundesweit Waldflächen und beenden die forstliche Nutzung. Seit 2022 bewahren wir mit dem Kauf von 165 Hektar über 6.700 Hektar „Urwald von morgen“ in sicherer Stiftungsobhut.

Urige Schlucht- und Uferwälder in der Märkischen Schweiz

Der Naturpark Märkische Schweiz in Ostbrandenburg bietet mit seinen tiefen Schluchten, alten Wäldern und zahlreichen Seen vielen schützenswerten Arten eine Heimat. Ende 2022 retteten wir mit Unterstützung von Spenden und einer Förderung der IVU-Stiftung für Mensch, Natur und Klimaschutz einen 20 Hektar großen Laubmischwald am **Schermützelsee** vor einer ungewissen Zukunft. Mit dem Kauf verhindern wir dauerhaft den Holzeinschlag in dem urigen Hang- und Schluchtwald, der sich als Lebensraum für bedrohte Arten wie Zwergschnäpper, Schwarzspecht und Mopsfledermaus eignet. In unserer Obhut darf sich der Wald zum „Urwald von morgen“ entwickeln. Mit seinem Artenreichtum dient der Naturwald zudem als wichtige Verbindung zwischen weiteren Stiftungswäldern in der Märkischen Schweiz.

Am Rande des Naturparks dient das **Altfriedländer Teich- und Seengebiet** als wichtiger Rast- und Brutplatz für die Vogelwelt. Im Herbst 2022 sicherten wir fast sieben Hektar Erlen- und Eschenwald am Klostersee, der an die Altfriedländer Teiche angrenzt und bereits vollständig in Stiftungsbesitz ist. Den Kauf konnten wir mit Hilfe des NABU-Waldschutzfonds finanzieren, über den wir Spenden naturverbundener Menschen und Unternehmen sammeln. Mit dem Erwerb des Uferwaldes können wir die Brut- und Rastvögel in den Uferbereichen besser vor Störungen schützen. Ohne eine forstliche Nutzung werden sich entlang der Ufer wieder alte und höhlenreiche Bäume entwickeln, die dem seltenen Mittelspecht, der Schellente oder Wasserfledermäusen Unterschlupf bieten.

Seltener Flechten-Kiefernwald in Ostbrandenburg

Im Naturschutzgebiet **„Swatzke- und Skabyberge“** in Ostbrandenburg erwarben wir dank Spenden aus dem NABU-Waldschutzfonds 36 Hektar Wald, in dem seltene Flechtenarten vorkommen. Solche Flechten-Kiefernwälder wachsen nur auf nährstoffarmen Sandböden und entstanden früher durch die Nutzung als Waldweide und die Holz- und Streuentnahme. Heute sind diese Kiefernwälder stark im Rückgang und extrem gefährdet. Die verbliebenen Bestände in Brandenburg haben daher deutschland- und europaweite Bedeutung. Mit dem Kauf können wir ein Stück dieses wertvollen Waldlebensraums bewahren und wieder Platz für die lichtbedürftigen Flechten schaffen. Zudem übernahmen wir dicht aufgeforstete Kiefernbestände, die wir durch ökologischen Waldumbau zu standortangepassten Mischwäldern aus Traubeneichen und Waldkiefern entwickeln werden.

Waldparadies im Ruhrgebiet außer Gefahr

Im östlichen Ruhrgebiet liegt inmitten der landwirtschaftlich intensiv genutzten Region der Hellwegbörde ein **Waldparadies bei Unna**, das besondere Bedeutung für die Vogelwelt hat. So brüten in den Buchen- und Eichenmischwäldern gefährdete Arten wie Kleinspecht, Trauerschnäpper und verschiedene Greifvogelarten wie der Rotmilan und der Wespenbussard. Auch der Uhu, die größte europäische Eulenart, geht hier nachts auf die Jagd. Damit das so bleibt, übernahmen wir Anfang 2022 mit Hilfe von Spenden und Fördermitteln rund 30 Hektar Wald und stellten dessen forstliche Nutzung ein. Seitdem regiert auf einem Großteil der Waldinseln nur noch die Natur. Auf den wenigen strukturarmen Forstflächen beschleunigen wir die Entstehung lebendiger Laubmischwälder mit ökologischem Waldumbau, bevor auch diese Flächen ganz der Natur überlassen werden. Der Kauf der Waldflächen und die Maßnahmen zur Waldentwicklung wurden durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes gefördert.



Uhu

6.700 HEKTAR

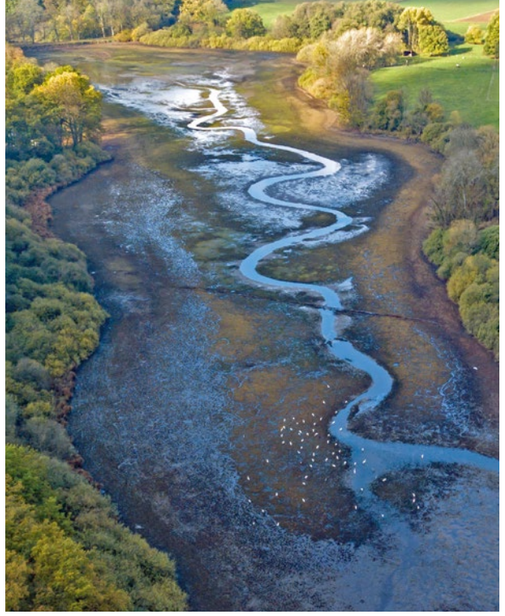
Naturwald wachsen lassen

Wald- und Moorgebiet im Wachstum

Seit fast 20 Jahren engagieren wir uns im brandenburgischen Naturschutzgebiet **„Krayner Teiche/Lutzketal“** für einen Umbau der zum großen Teil noch monotonen Kiefernforste in artenreiche Laubmischwälder. So fördern wir mit Auflichtungen und Baumpflanzungen die Ansiedlung von heimischen Laubbäumen und überlassen die Flächen anschließend der Natur.

Mit der Hilfe von Spenden vergrößerten wir 2022 das über 100 Hektar große Stiftungsgebiet um weitere acht Hektar Wald. Daneben sicherten wir rund fünf Hektar Moorwiesen, die wir im kommenden Jahr für den Arten- und Klimaschutz wiedervernässen wollen. Von dem steigenden Artenreichtum auf den Wiesen und dem heranwachsenden Altbaumbestand wird beispielsweise der Baumfalke profitieren.

> www.urwald.naturerbe.de



In der Westerwälder Seenplatte nutzten im Herbst durchziehende Watvögel und Reiher den abgelassenen Hausweiher zur Rast.



2022 brütete der seltene Rothalstaucher wieder erfolgreich an den Westerwälder Seen.

Alles im Fluss

Im Einsatz für unsere Auen, Flüsse und Seen

Naturbelassene Seen, Flüsse und Feuchtgebiete sind Lebensraum für zahlreiche schützenswerte Arten, doch durch den Einfluss des Menschen stark bedroht. Mit dem Kauf von Naturflächen und Renaturierungsmaßnahmen engagieren wir uns für den Schutz lebendiger Gewässer in Deutschland.

Die Elbe gehört zu den vielfältigsten Flussökosystemen Deutschlands und ist wichtige Lebensader für eine Vielzahl an bedrohten Arten. Im Dreiländereck zwischen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg kaufen wir Stück für Stück Land an der Elbe und setzen uns für die Wiederbelebung von großflächigen Auenlandschaften ein.

Schutzschirm in der Elbaue vergrößert

In der **Elbaue bei Werben** in Sachsen-Anhalt erwarben wir im Sommer 2022 rund 25 Hektar Aue in Nachbarschaft zu bestehendem Stiftungsland. Die Flächen liegen auf dem Paschenwerder, einer Erhebung inmitten einer Elbschleife. Hier brüten bedrohte Vogelarten wie die Sperbergrasmücke und gehen Seeadler, Rot- und Schwarzmilan zur Jagd. In unserer Obhut lassen wir die Wiesen mit Rücksicht auf die Vogelwelt schonend bewirtschaften. Der Erwerb verbessert zudem unsere Möglichkeiten, in unserem fast 100 Hektar großen Stiftungsgebiet bei Werben künftig auch den Wasserhaushalt zu beeinflussen und damit an naturnahen Verhältnissen in der Auenlandschaft zu arbeiten.

Neues Kooperationsprojekt an der Uecker

Wie viele andere Flüsse wurde die **Uecker**, die durch Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern fließt, für die Schifffahrt weitgehend begradigt und verlor dadurch ihre natürlichen Strukturen. Im Mündungsbereich am Stettiner Haff wollen wir gemeinsam mit der Ostseestiftung und dem Verein „Rewilding Oder Delta“ einen einst begradigten Gewässerarm der Uecker wiederherstellen und dem Fluss hier seinen ursprünglichen Lauf zurückgeben. So erwarben wir eine zwei Hektar große Flussinsel bei Ueckermünde, um die Renaturierung des ökologisch wertvollen Altarms zu ermöglichen. In den kommenden Jahren werden wir weitere Flächen bei Ueckermünde kaufen, um Moorwiesen wiederzuvernässen.

Erfolg an der Westerwälder Seenplatte

Mit der **Westerwälder Seenplatte** bewahren wir ein überregional bedeutsames Brut- und Rastgebiet für Wasser- und Watvögel in Rheinland-Pfalz. Seit 2019 arbeiten wir zusammen mit dem NABU Rheinland-Pfalz, zahlreichen Ehrenamtlichen sowie dem Land und den Kommunen daran, die sieben Weiher als Lebensraum für die gefährdete Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Dank unserer Schutzbemühungen brüteten 2022 sehr seltene Vogelarten wie der Schwarz- und Rothalstaucher wieder an der Seenplatte. Der Schwarzhalstaucher profitierte am Dreifelder Weiher von einer Wegeverlegung zur Abschirmung sensibler Uferbereiche. Am Hofmannsweiher konnte der Rothalstaucher durch die Ausbringung von Astmaterial erstmalig Nachwuchs aufziehen.

Mit dem Haiden- und Hausweiher ließen wir zwei weitere Weiher der Seenplatte vollständig ab, um die Stauanlagen zu kontrollieren, den Sanierungsbedarf zu ermitteln und den Fischbestand zu erfassen. Die abgelassenen Schlammflächen nutzten zahlreiche durchziehende Watvögel und Reiher zur Nahrungssuche und Rast.



Seeadler mit erbeutetem Aal







In Nordbrandenburg ist der stillgelegte Bahndamm bei Angermünde Lebensader für bedrohte Arten wie Golddistel (o.) und Neuntöter (u.)





Die Larven des seltenen Kammmolchs leben in den fischfreien Kleingewässern auf dem Windknollen.



Für die Zauneidechse schufen wir insektenreiche Ersatzlebensräume in der Breitenteichschen Mühle in Brandenburg.

Bahn frei für die Natur

So helfen wir Wiedehopf, Zauneidechse und Kammmolch

2022 setzten wir uns für den Erhalt und die Entwicklung wertvoller Ersatzlebensräume ein, die Tieren und Pflanzen Unterschlupf in der intensiv genutzten Kulturlandschaft bieten. Auch halfen wir dem Vogel des Jahres 2022 bei der Ansiedlung.

Mit seinem orangeroten Gefieder und seiner markanten Federhaube ist der Wiedehopf einer unserer auffälligsten heimischen Brutvögel. Doch nur allzu selten sieht man das scheue und gefährdete Tier hierzulande. Als NABU-Stiftung helfen wir dem Wiedehopf mit dem Kauf von Wiesen, Äckern und Weiden, die wir zu insektenreichen Lebensräumen verwandeln. Angrenzende Bäume und Gehölze dürfen auf Stiftungsland alt werden, sodass sie künftig Nisthöhlen bieten. Solange natürliche Baumhöhlen fehlen, können Nistkästen bei der Ansiedlung helfen.

Im Frühjahr 2022 stellten wir für den Vogel des Jahres 2022 über 100 Nistkästen in etwa 20 Stiftungsgebieten in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf. Die Aktion setzten wir zusammen mit unseren NABU-Ehrenamtlichen, der Naturwacht und mit finanzieller Unterstützung durch die NABU-Zugvogelpaten um. Mittlerweile hat der Wiedehopf einige der Nisthilfen bezogen und erfolgreich zur Brut nutzen können, wie beispielsweise am Gülper See in Brandenburg.



Wiedehopf

Bahndamm als grüne Lebensader gerettet

In Brandenburg arbeiten wir an der Rettung eines wichtigen Wanderkorridors für die Natur. Zum Jahresende 2022 erwarben wir 20 Hektar eines stillgelegten **Bahndamms bei Angermünde**, der heute Lebensader für viele bedrohte Arten ist. Hier blühen seltene Pflanzen wie Sand-Strohblume, Berg-Sandglöckchen sowie Golddistel, die Bienen, Schmetterlingen und vielen anderen Insekten reichlich Nahrung bieten. Auch selten gewordene Vogelarten wie der Neuntöter brüten in den dichten Schlehen und Heckenrosen entlang des ehemaligen Gleisverlaufs. Mit Hilfe von Spenden konnten wir den Kauf des ersten Teilstücks im Norden finanzieren und so als Lebensraum und Wanderkorridor für die Natur bewahren.

Zauneidechse bekommt Ersatzlebensraum

Die Zauneidechse siedelt sich gern entlang von Bahnschienen an, denn sie braucht vor allem sonniges Gelände und offene Sandböden für die Eiablage. Doch wenn an einer Bahnstrecke mit Zauneidechsenvorkommen gebaut wird, müssen die streng geschützten Tiere umgesiedelt und Ersatzlebensräume geschaffen werden. Im Rahmen einer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme der Deutschen Bahn stellten wir im Frühjahr 2022 neuen Wohnraum bei Angermünde zur Verfügung: Im Naturschutzgebiet „**Breitenteichsche Mühle**“ wandelten wir über mehrere Jahre einen Intensivacker in Grünland um, das künftig naturschonend mit Schafen offengehalten wird. Durch die Beweidung entstehen blüten- und insektenreiche Lebensräume, die den Zauneidechsen reichlich Nahrung bieten werden. Zudem wurden auf der 2,5 Hektar großen Weidefläche Totholz- und Steinhaufen angelegt, um Verstecke und Sonnenplätze für die wärmeliebenden Tiere zu schaffen.

Engagement für die Amphibienwelt

Im thüringischen Naturparadies „**Windknollen**“ bei Jena engagierten wir uns 2022 für den Erhalt wertvoller Lebensräume für bedrohte Libellen und Amphibien. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz gibt es zahlreiche durch die militärische Nutzung entstandene Kleingewässer, die heute eines der letzten Vorkommen des Nördlichen Kammmolches und des Laubfrosches in der Region beherbergen. Durch gelegentliches Austrocknen im Sommer sind die Gewässer arm an Fischen und bieten ideale Bedingungen für die Entwicklung von Lurchen sowie Insektenlarven.

Das Aussetzen von Fischen in solche temporären Kleingewässer gefährdet die Amphibienwelt und kann während der Trockenzeiten zum qualvollen Tod der Fische führen. Um dies zu vermeiden, befischten wir im Sommer 2022 ein Kleingewässer auf dem Windknollen, in welchem sich ausgesetzte Goldfische stark vermehrt hatten. Im Frühjahr 2023 tummelten sich in dem fischfreien Gewässer wieder zahlreiche Insekten und auch schon die ersten Laubfrösche.

Mit einem Beweidungsprojekt bewahren wir seit dem Frühjahr 2022 weitere Amphibiengewässer auf einer 15 Hektar großen Fläche im Norden des Naturschutzgebietes (siehe S. 13). Durch Tritt und Verbiss halten Rinder die Uferbereiche seither offen und wirken einer Verlandung der Kleingewässer entgegen. Davon profitieren auch die seltenen Kammmolche, deren Nachwuchs sich nur in offenen und gut besonnten Gewässern entwickelt.

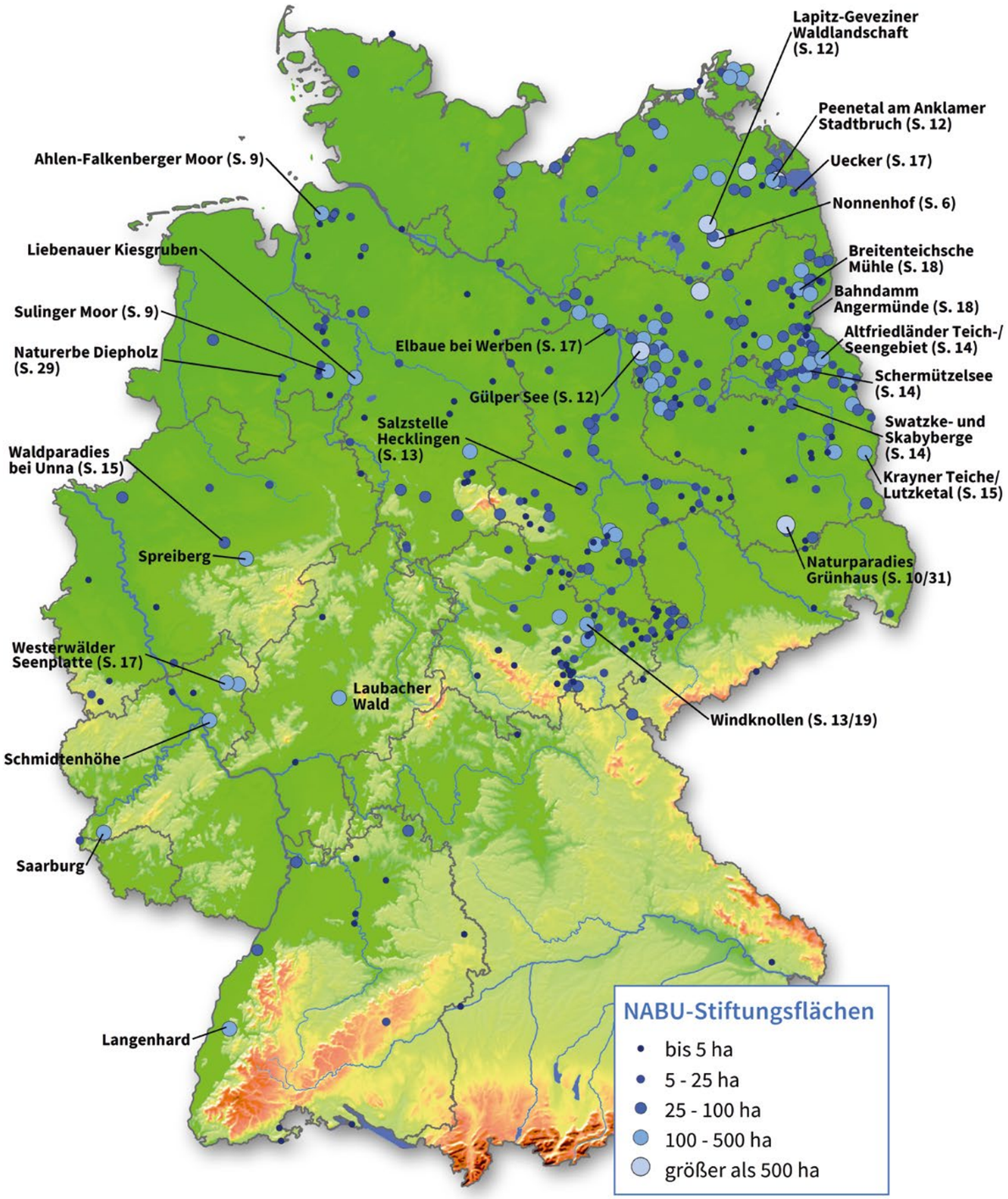
Die Beweidung begleiten wir mit einem Amphibienmonitoring. Dieses erfasste 2022 an den Tümpeln wieder zahlreiche Kammmolche und Teichmolche sowie einige Laub- und Grasfrösche. Auch bieten die Kleingewässer mit ihrem Strukturreichtum Libellen wie der streng geschützten Großen Moorjungfer einen Lebensraum.

> www.windknollen.naturerbe.de

105

Nistkästen für den Wiedehopf aufgestellt

Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese



Flächenbilanz 2022

Gebiet	Bundesland	Zuwachs in Hektar
AGRO Neuenhagen GmbH (S. 24)	Brandenburg	2,38
Ahlen-Falkenberger Moor (S. 9)	Niedersachsen	106,26
Aland-Garbe-Niederung	Sachsen-Anhalt	1,00
Altfriedländer Teich- und Seengebiet (S. 14)	Brandenburg	6,27
Badener Moor	Niedersachsen	2,09
Bahndamm Angermünde (S. 18)	Brandenburg	19,81
Biesenthaler Becken	Brandenburg	1,85
Eichert	Thüringen	1,44
Elbaue bei Werben (S. 17)	Sachsen-Anhalt	23,87
Gülper See (S. 12)	Brandenburg	8,80
Harzvorland bei Goslar	Niedersachsen	1,62
Hellenthal	Nordrhein-Westfalen	1,57
Kiesgrube Etzelbach	Thüringen	1,77
Krayner Teiche/Lutzketal (S. 15)	Brandenburg	12,77
Lapitz - Geveziner Waldlandschaft (S. 12)	Mecklenburg-Vorpommern	13,83
Löcknitztal	Brandenburg	1,44
Moordahlwiese Farsleben	Sachsen-Anhalt	3,30
Naturerbe Diepholz (S. 29)	Niedersachsen	8,68
Peenetal am Anklamer Stadtbruch (S. 12)	Mecklenburg-Vorpommern	8,60
Plothener Teiche	Thüringen	1,75
Remda	Thüringen	2,02
Schermützelsee (S. 14)	Brandenburg	19,36
Sulinger Moor (S. 9)	Niedersachsen	42,26
Swatzke- und Skabyberge (S. 14)	Brandenburg	36,23
Trampe	Brandenburg	2,19
Uecker (S. 17)	Mecklenburg-Vorpommern	2,15
Waldparadies bei Unna (S. 15)	Nordrhein-Westfalen	30,42
Zichower Wald und Weinberg	Brandenburg	1,87
Gebiete unter 1 Hektar Flächenzuwachs		5,27
Flächenabgang (z.B. durch Flurneuordnung, Tausch, Verkauf von Sonderflächen)		-10,39
Flächenzuwachs insgesamt		**360,52 Hektar**
Flächenbestand am 31.12.2022		**21.985,93 Hektar**

Gut gestärkt für die Bewahrung der Natur
Wirtschaftliche Entwicklung

2022 konnte die NABU-Stiftung durch die Unterstützung der ihr verbundenen Menschen mit 11,99 Mio. Euro einen ihrer bisher größten Haushalte zum Schutz der Natur aufstellen. 8,47 Mio. Euro setzte sie umgehend für den Kauf und die Verbesserung von Naturschutzflächen ein. Ihre Bilanzsumme stieg um 13 Prozent auf 77,53 Mio. Euro. Das Stiftungskapital wuchs auf 19,71 Mio. Euro. Damit konnte sie ihre Anstrengungen im Kampf gegen Klimawandel und Artenschwund erheblich ausbauen, Rücklagen für kommende Projekte aufbauen und ihre wirtschaftlich gute Entwicklung fortführen.

Mittelherkunft

Spenden und Erbschaften an die NABU-Stiftung sind entscheidend für den Kauf neuer Naturschutzflächen und ermöglichen die Unterhaltung und Verbesserung der Stiftungsgebiete. Die NABU-Stiftung wird bei diesem wichtigen Anliegen von mehreren Tausend Menschen, aber auch Vereinen, anderen Stiftungen und Unternehmen unterstützt, die Einzelspenden oder regelmäßige Zahlungen zur Verfügung stellen. 2022 wurden der NABU-Stiftung so 7,84 Mio. Euro (Vj. 5,94 Mio. Euro) anvertraut.

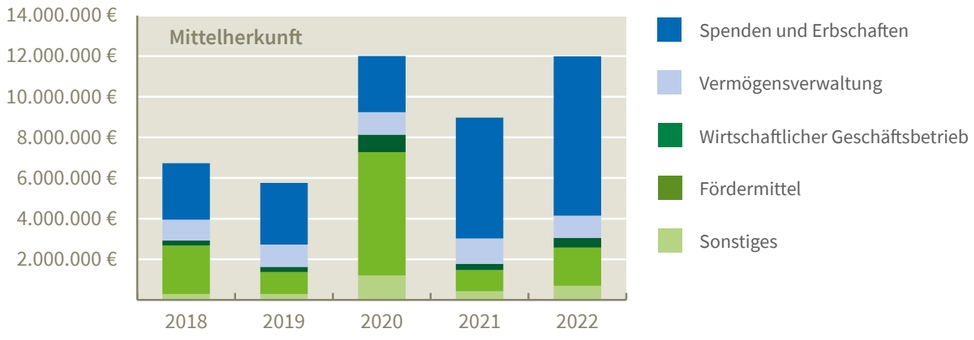
7,84 Mio. €
Spenden & Nachlässe von Naturfreunden

Der erhebliche Anstieg zum Vorjahr beruht auf gestiegenen Spenden von privaten Naturfreunden an die NABU-Stiftung sowie auf stark erhöhten Zuwendungen des NABU e.V. Dieser leitete insbesondere aus dem neu gegründeten NABU-Klimafonds größere Summen, die von Unternehmen zur Verfügung gestellt wurden, an die NABU-Stiftung zur Umsetzung konkreter Moorvernässungsprojekte weiter (siehe S. 9). Wie in den Vorjahren half der NABU-Bundesverband auch wieder bei wichtigen Stiftungsprojekten mit einer Teilfinanzierung, wofür er zu Spenden aufrief oder andere Gelder zur Verfügung stellte.

Die Vermögensverwaltung mit ihren Erträgen aus Finanzanlagen, Vermietung und Verpachtung trägt die jährlichen Unterhaltskosten der Naturschutzflächen und steuerte 2022 1,09 Mio. Euro bei. Den relativ stabil kalkulierbaren Einnahmen aus der naturschutzfachlichen Verpachtung der Stiftungsflächen und der Vermietung der Stiftungsgebäude stehen je nach Kapitalmarktlage stärker schwankende Erträge des Stiftungskapitals gegenüber (siehe Exkurs S. 24). Die Zustiftungen, mit denen Naturfreunde 2022 das Stiftungskapital auf inzwischen 19,71 Mio. Euro aufstockten, sind eine unerlässliche Hilfe, um auch bei wachsendem Flächeneigentum den Unterhalt von Naturschutzland sicher zu gewährleisten. Ebenfalls für den Flächenunterhalt und die Verwaltungskosten stehen die Erträge aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sowie sonstige Einnahmen zur Verfügung, die 2022 bei einem moderaten Wachstum zusammen 1,18 Mio. Euro betrugen.

Öffentliche Fördermittel konnte die NABU-Stiftung für 2022 in Höhe von 1,88 Mio. Euro einwerben. Sie sind an konkrete Naturschutzprojekte geknüpft.

Der NABU-Stiftung stand damit 2022 mit 11,99 Mio. Euro die in ihrer Stiftungsgeschichte bisher zweithöchste Mittelausstattung zur Verfügung. Mit ihr gelangen in erfreulichem Umfang Investitionen in den Ankauf neuer Naturschutzflächen sowie in die Verbesserung der Lebensräume auf bestehendem Stiftungsland.



Mittelverwendung

Wie in den Vorjahren lenkte die NABU-Stiftung 2022 die größten Investitionen in den Kauf von Naturschutzland. Hierfür verausgabte sie 5,76 Mio. Euro. Mit 109 Notarverträgen ordnete und vergrößerte sie ihre Naturparadiese um 360 Hektar auf 21.986 Hektar. Verteilt auf ihre über 360 Gebiete bewahrt die NABU-Stiftung damit bereits dauerhaft eine Landesfläche, die vergleichbar ist mit den zusammengenommenen Inselgrößen von Fehmarn und Borkum.

360 HEKTAR
Land für die Natur erworben

Die höchsten Summen flossen in den Ankauf von Moorflächen, um große Wiedervernässungsprojekte vorzubereiten. So entfielen 2,59 Mio. Euro auf den Kauf im Ahlen-Falkenberger Moor (siehe S. 9), rund 570.000 Euro auf die Flächensicherung im Sulinger Moor (siehe S. 9) und rund 267.000 Euro auf Flächenkäufe am Anklamer Stadtbruch (siehe S. 12). Mit beispielsweise rund 880.000 Euro für den Kauf von Wald bei Unna (siehe S. 15) und rund 246.000 Euro für artenreiches Grünland in der Elbtalaue bei Werben (siehe S. 17) standen daneben auch andere Lebensräume im Fokus der Stiftung. Weitere Aufwendungen entfielen auf die vielfältigen, auf Seite 21 gelisteten Flächenkäufe sowie auf einzelne vorjährige Kaufverträge, deren Umsetzung sich ins Jahr 2022 erstreckte.

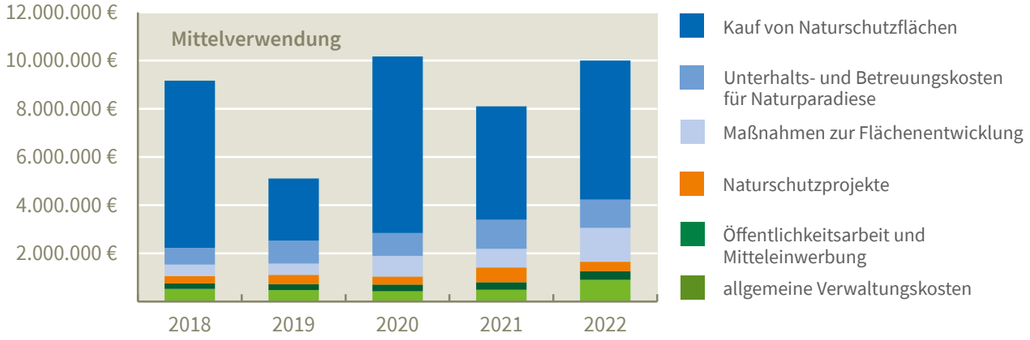
Der Unterhalt und die Betreuung ihres bestehenden Stiftungslandes schlugen 2022 mit rund 1,17 Mio. Euro zu Buche (Vj. 1,20 Mio. Euro). Weitere 1,41 Mio. Euro gab die NABU-Stiftung für die Verbesserung ihres Stiftungslandes aus. Dabei belief sich der größte Posten mit rund 423.000 Euro auf die wasserbaulichen Arbeiten an den Westerwälder Seen (siehe S. 17). Rund 126.000 Euro setzte die NABU-Stiftung für die Wiedervernässung von Moor und die Entwicklung von artenreichem Grünland im Gebiet Nonnenhof ein (siehe S. 6). Ebenfalls für Moorvernässungsarbeiten waren größere Rechnungen für den Anklamer Stadtbruch sowie am Ahlen-Falkenberger Moor (siehe S. 9) zu begleichen. Zusammen mit nicht flächenbezogenen Naturschutzprojekten, die 2022 rund 389.000 Euro kosteten, entfielen damit 8,74 Mio. Euro bzw. 87 Prozent des Mitteleinsatzes auf die Naturschutzarbeit der NABU-Stiftung.

8,74 Mio. €
für Naturschutzarbeit eingesetzt

Für die Information ihres Zustifter- und Spenderkreises sowie der Paten- und Patinnen, ihre Gewinnung sowie die Kosten der Öffentlichkeitsarbeit wurden rund 364.000 Euro aufgebracht. Die Aufwendungen für die allgemeine Stiftungsverwaltung und die zentralen bzw. regionalen Geschäftsräume schlugen mit rund 933.000 Euro zu Buche.

Die aus Öffentlichkeitsarbeit, Mitteleinwerbung sowie allgemeiner Verwaltung bestehenden Werbe- und Verwaltungskosten lagen damit 2022 bei rund 1,30 Mio. Euro bzw. bei 13 Prozent der Stiftungsausgaben. Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ist diese Höhe der Werbe- und Verwaltungskosten angemessen.

13 %
Verwaltungskosten



Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva	2022	2021
A. Anlagevermögen	**66.043.402**	**58.890.825**
I. Immaterielle Gegenstände (Rechte, Konzessionen etc.)	51.569	38.818
II. Sachanlagen	46.895.063	41.606.618
a) Grundstücke	38.378.196	32.615.358
b) Nießbrauchrechte	5.522.874	5.522.874
c) Immobilien und Außenanlagen	2.904.347	3.386.082
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.729	23.314
e) Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	68.918	58.990
III. Finanzanlagen	19.096.770	17.245.389
a) Beteiligungen	3.583.957	3.683.957
b) Ausleihung an verbundene Unternehmungen	297.000	0
b) Wertpapiere	15.215.813	13.561.432
B. Umlaufvermögen	**11.486.815**	**9.517.256**
I. Vorräte	3.664.001	3.801.159
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.068.503	2.507.609
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.754.311	3.208.489
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**158**	**0**
Bilanzsumme	**77.530.375**	**68.408.081**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Naturschutzflächen in Stiftungsobhut, die mit ihren Anschaffungskosten in den Sachanlagen geführt werden, sind das Herzstück der Stiftungsarbeit. Durch Landkäufe stiegen diese 2022 um 5,76 Mio. Euro auf nunmehr 38,38 Mio. Euro. Unverändert geblieben sind die Nießbrauchrechte in Stiftungseigentum, über die die Wildnisflächen im Laubacher Wald gesichert sind. In der Position Immobilien und Außenanlagen sind vermietete Gebäude als Anlage des Stiftungskapitals sowie bauliche Anlagen auf Stiftungsflächen wie Weideeinrichtungen oder wasserbauliche Anlagen gefasst, die durch jährliche Abschreibungen im Wert sinken. 2022 erhöhten sich die Finanzanlagen auf 19,10 Mio. Euro (Vj. 17,25 Mio. Euro) insbesondere durch die Neuanlage liquider Mittel aus Zustiftungen in Wertpapiere.

B. Umlaufvermögen

Die Vorräte sanken durch Veräußerungen 2022 leicht auf 3,67 Mio. Euro. In dieser Position werden Naturschutzmaßnahmen bilanziert, die Bauträger finanzieren, die nach dem Naturschutzgesetz Eingriffe in den Naturhaushalt kompensieren müssen. Die NABU-Stiftung setzt in Abstimmung mit Naturschutzbehörden vorgezogen naturfördernde Maßnahmen um, die sie in den Folgejahren z. B. in Form von Ökopunkten als Kompensationsmaßnahme an Bauträger veräußert. Mit den Erträgen aus dem Verkauf der bevorrateten Naturschutzmaßnahmen kann sie zusätzliche Mittel für die Stiftungsarbeit erwirtschaften. Ihre Forderungen gegenüber Pächtern, Drittmittelgebern und Vorhabensträgern sowie Ausstände aus Testamentsspenden konnte die NABU-Stiftung 2022 erheblich auf 1,07 Mio. Euro abbauen. Insbesondere durch liquide Mittel, die zum Jahresbeginn 2023 für Naturschutzinvestitionen unter anderem in Moorschutzprojekte vorgesehen waren, stieg das summierte Umlaufvermögen zum Jahresende 2022 auf 11,49 Mio. Euro (Vj. 9,52 Mio. Euro).

Anlage des Stiftungsvermögens

Die NABU-Stiftung verfolgt ihr Ziel einer artenreichen und lebenswerten Welt auch bei der Vermögensanlage. Sie investiert ausschließlich in nachhaltige Anlageformen und Unternehmen, die festgelegten ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien genügen. Gemäß der Anlagerichtlinie ist der Anteil der Aktien zur Risikobegrenzung bei 30 Prozent gedeckelt. Ebenfalls der Risikovorsorge dient die Aufteilung der Wertpapiere auf drei aktiv gemanagte Vermögensverwaltungen. Die 2022 erzielte Kapitalmarktrendite nach Abzug der Kosten sank durch den Einbruch des Kapitalmarkts in Folge des Ukrainekriegs auf 0,8 Prozent. Eine Erholung der Wertpapieranlagen ist Mitte 2023 bereits erfolgt.
Ein Teil des Stiftungskapitals ist wertstabil in vermietete Wohn- und Geschäftsimmobilien bzw. in die AGRO Pflanzen- und Tierproduktion Bralitz-Neuenhagen GmbH investiert, die als reiner Marktfruchtbetrieb 2022 im Eigentum der NABU-Stiftung mit der Umstellung zur ökologischen Landwirtschaft auf den 490 Hektar Betriebsfläche begann.

Passiva	2022	2021
A. Eigenkapital	**57.087.010**	**48.345.855**
I. Stiftungskapital	19.713.152	16.844.882
II. Ergebnisrücklagen	37.078.845	31.114.538
a) Zweckgebundene Projektrücklagen	3.363.551	2.262.193
b) Rücklage verwendete Spenden	30.014.781	25.593.279
c) Betriebsmittelrücklage	393.200	302.200
d) freie Rücklagen	3.307.313	2.956.865
III. Umschichtungsergebnis	129.917	290.911
IV. Ergebnisvortrag	165.096	95.523
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse, Flächenkäufe und sonstiges Anlagevermögen	**14.667.899**	**13.715.622**
C. Rückstellungen	**2.704.575**	**2.725.289**
D. Verbindlichkeiten	**3.070.891**	**3.621.316**
Bilanzsumme	**77.530.375**	**68.408.081**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital und B. Sonderposten

Das Eigenkapital der NABU-Stiftung umfasst das dauerhaft zu erhaltende Grundstockvermögen, die Rücklagen sowie die spendenfinanzierten Naturschutzflächen, die mit ihren Anschaffungskosten in der „Rücklage verwendete Spenden“ gefasst sind. Das Eigenkapital stieg 2022 um 8,74 Mio. Euro auf 57,09 Mio. Euro.

19,7 Mio. €
Stiftungskapital

Das Stiftungskapital erhöhte sich durch Zustiftungen engagierter Zustifterinnen und Zustifter zu Lebzeiten sowie durch testamentarische Zustiftungen um 2,87 Mio. Euro auf 19,71 Mio. Euro. Durch dieses hohe private Engagement kann die NABU-Stiftung auf Dauer die jährlichen Kosten auch neuer Naturflächen aus den Kapitalerträgen des Stiftungskapitals tragen. Die zweckgebundene Projektrücklage stockte die NABU-Stiftung 2022 mit Mitteln für den Waldkauf, für die in Vorbereitung befindlichen Moorrenaturierungen oder für konkrete Gebietserweiterungen auf 3,36 Mio. Euro auf (Vj. 2,26 Mio. Euro).

Die in der „Rücklage verwendete Spenden“ ausgewiesenen Naturschutzflächen wuchsen 2022 durch spendenfinanzierte Zukäufe erneut um 4,42 Mio. Euro auf 30,01 Mio. Euro (Vj.: 25,59 Mio. Euro). Da die erworbenen Flächen dauerhaft in der NABU-Stiftung verbleiben, erhöht sich die Position „Rücklage verwendete Spenden“ kontinuierlich, ohne dass hierdurch Spielräume für neue Vorhaben entstehen.

Der Vorsorge dienen die 2022 leicht aufgestockte Betriebsmittelrücklage von 0,39 Mio. Euro sowie die ebenfalls angehobene freie Rücklage von 3,30 Mio. Euro. Sie sorgen für einen reibungslosen Stiftungsbetrieb und sichern Risiken ab, die mit dem umfangreichen und vielfältigen Flächeneigentum trotz größter Sorgfalt nie ganz ausgeschlossen werden können.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse bilanziert Investitionen in Land oder sonstiges Anlagevermögen, die durch Zuschüsse von Fördermittelgebern oder Einnahmen aus dem Verkauf von Ökopunkten möglich wurden. 2022 wuchs der Sonderposten durch Flächenkäufe im Sulinger Moor und im Wald bei Unna auf 14,67 Mio. Euro (Vj. 13,72 Mio. Euro).

C. Rückstellungen und D. Verbindlichkeiten

In den Rückstellungen in Höhe von 2,70 Mio. Euro sind die Vorauszahlungen für vertraglich vereinbarte Naturschutzmaßnahmen eingestellt, die die NABU-Stiftung derzeit noch umsetzt. Diese betreffen insbesondere Pflegearbeiten im Unteren Recknitztal, Naturschutzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt sowie Verpflichtungen zu Naturschutzmaßnahmen aus Kompensationsverträgen.

Die Verbindlichkeiten sanken 2022 auf 3,07 Mio. Euro. 2,62 Mio. Euro umfassen bedingt rückzahlbare Zuwendungen, die die NABU-Stiftung von privaten Naturfreunden und Naturfreundinnen erhielt, um sie am Kapitalmarkt anzulegen und die Kapitalerträge in ihrer Naturschutzarbeit einzusetzen. Aufgrund der ausreichenden Liquiditätsausstattung der NABU-Stiftung bewerteten die Wirtschaftsprüfer diese umgangssprachlich auch als Stifterdarlehen bekannten Zuwendungen als unproblematisch für die Finanzlage der Stiftung.

Gewinn- und Verlustrechung 2022

	2022	2021
A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen	**10.434.127**	**7.843.683**
1. Sach- und Geldspenden	7.592.956	5.490.722
2. Erbschaften	248.842	450.682
3. Zuschüsse und Fördermittel	1.789.662	1.046.756
4. Erträge aus Kompensationsmaßnahmen	170.302	134.800
5. Sonstige Erträge ideeler Bereich	102.155	55.858
6. Pachteinnahmen	530.211	664.865
B. Bestandsveränderung unfertige Leistungen	**-137.157**	**36.116**
C. Sonstige betriebliche Erträge	**952.384**	**636.778**
1. Mieteinnahmen	68.100	61.237
2. Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	315.820	173.480
3. Übrige	568.465	402.061
D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen (Betreuung Naturschutzflächen etc.)	**-1.475.646**	**-1.310.278**
E. Personalaufwand	**-1.466.012**	**-1.245.983**
F. Abschreibungen	**-514.671**	**-400.923**
G. Sonstige Aufwendungen (Gutachten, Werbung, Reisekosten)	**-1.786.660**	**-989.825**
1. Sonderposten für Flächenkauf	-1.351.264	-404.411
2. Allgemeine Geschäftskosten	-146.448	-144.348
3. Mieten und Betriebskosten	-81.560	-77.137
4. Vertriebsaufwand (Werbung, Reisekosten etc.)	-129.544	-125.762
5. Aufwand wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-30.967	-22.237
6. Übrige	-46.876	-215.930
H. Finanzergebnis	**-132.625**	**218.872**
1. Erträge aus Finanzanlagen	423.447	475.180
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.467	8.459
3. Kosten Vermögensverwaltung, Abschreibungen auf Finanzanlagen	-575.539	-264.767
I. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**5.873.740**	**4.788.440**
J. Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-916**	**-1.039**
K. Jahresüberschuss	**5.872.824**	**4.787.401**
L. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	**95.523**	**234.248**
M. Veränderung zweckgebundene Rücklagen	**-1.542.777**	**-491.513**
N. Veränderung freie Rücklagen	**160.994**	**-156.878**
O. Veränderung Rücklage verwendete Spenden	**-4.421.469**	**-4.277.735**
P. Mittelvortrag	**165.096**	**95.523**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen

Die bereits im Vorjahr sehr hohe Unterstützung der Stiftungsarbeit durch Geld- und Sachspenden erfuhr 2022 noch einmal eine außergewöhnliche Steigerung auf 7,59 Mio. Euro (Vj. 5,49 Mio. Euro). 3,21 Mio. Euro erreichten die NABU-Stiftung als direkte Spenden von naturverbundenen Menschen sowie Körperschaften (Vj. 2,81 Mio. Euro). Der NABU e.V. leitete ihr 4,39 Mio. Euro (Vj. 2,68 Mio. Euro) insbesondere aus Unternehmenskooperationen für konkrete Naturschutzprojekte (siehe S. 9 Ahlen-Falkenberger Moor) sowie aus zweckgebundenen Spenden und Erbschaften weiter.

Durch ihre Testamente hinterließen Naturfreude 0,25 Mio. Euro (Vj. 0,45 Mio. Euro) für die Stiftungsarbeit, die in ehrendem Erinnern in der Naturschutzarbeit eingesetzt werden. Die Pachteinnahmen wurden 2022 in die Erträge aus satzungsgemäßer Betätigung unter Anpassung der Vorjahreszahl umgegliedert, da die naturschutzfachliche Pflege der stiftungseigenen Landwirtschaftsflächen zu den satzungsgemäßen Aufgaben gehört. Sie sanken durch einmalige Effekte auf 0,53 Mio. Euro (Vj. 0,67 Mio. Euro). Erheblich gestiegen sind 2022 die Zuschüsse von staatlichen Drittmittelgebern in Höhe von 1,79 Mio. Euro für Projekte wie „Fairpachten“, das Sulinger Moor und den Waldkauf bei Unna (Vj. 1,05 Mio. Euro).

C. Sonstige Erträge

2022 wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0,95 Mio. Euro erzielt (Vj. 1,30 Mio. Euro). Neben Mieteinnahmen aus Stiftungsimmobilien und gesteigerten Erträgen aus dem Verkauf von Ökopunkten aus Naturschutzmaßnahmen trugen hierzu die Auflösung von Sonderposten bei, die bei den übrigen Erträgen geführt werden.

D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen

2022 erhöhten sich die Aufwendungen für die Unterhaltskosten der Naturschutzflächen sowie für Verbesserungen der Lebensräume auf 1,48 Mio. Euro (Vj. 1,31 Mio. Euro). Dies ist ein erfreuliches Zeichen, denn es spiegelt den kontinuierlichen Flächenzuwachs sowie die Naturschutzarbeiten auf der Vielzahl der Naturparadiese wider. So brachte die NABU-Stiftung 0,95 Mio. Euro für die in diesem Bericht beschriebenen naturschutzfachlichen Arbeiten auf und führte mit 0,12 Mio. Euro die Naturerfassung von Arten und Lebensräumen auf ihren Flächen fort.

E. Personalaufwand

Im Team der NABU-Stiftung wirkten 2022 37 Angestellte, die sich 25,3 Vollzeitstellen teilten. Für Personalkosten wurden 1,47 Mio. Euro aufgewandt (Vj. 1,25 Mio. Euro).

G. Sonstige Aufwendungen

Der hohe Anstieg der sonstigen Aufwendungen 2022 auf 1,79 Mio. Euro beruht insbesondere auf dem umfangreichen Einsatz öffentlicher Fördergelder für den Ankauf von Land in Höhe von 1,35 Mio. Euro (Vj. 0,40 Mio. Euro) im Sulinger Moor und im Gebiet „Wald bei Unna“. Die Aufwendungen für allgemeine Geschäftskosten, Mieten, Betriebskosten, Vertrieb und wirtschaftlicher Geschäftsaufwand konnten in Summe durch Einsparungen trotz der Ausweitung der Stiftungsarbeit und dem allgemeinen Preisanstieg fast auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

H. Finanzergebnis

Die durch den Ukrainekrieg verursachten Schwankungen am Finanzmarkt trafen 2022 auch die NABU-Stiftung. Das Finanzergebnis rutschte auf -0,13 Mio. Euro (Vj. 0,22 Mio. Euro) als Bilanz aus Zinserträgen und -aufwendungen, Erträgen sowie Verlusten aus Kursänderungen von Wertpapieren sowie dem Aufwand der Kapitalvermögensverwaltung.

K. Jahresüberschuss und Q. Mittelvortrag

Die NABU-Stiftung schloss das Jahr 2022 nach Steuern mit einem für die Natur sehr guten Jahresüberschuss von 5,87 Mio. Euro ab (Vj. 4,79 Mio. Euro). Der Überschuss findet sich zu größten Teilen als durch Spendengelder erworbene Flächen im Zuwachs der „Rücklage verwendete Spenden“ wieder. Diese Rücklage wuchs um 4,42 Mio. Euro. Nach Zu- und Abflüssen in den zweckgebundenen und freien Rücklagen startete die NABU-Stiftung in das Jahr 2023 mit einem Mittelvortrag von 165.096 Euro.

Das erfreuliche Wirken der NABU-Stiftung ist ein Gemeinschaftswerk aller Naturfreundinnen und Naturfreunde, die die NABU-Stiftung 2022 mit Spenden, Patenschaften, Drittmitteln, Zinserträgen, Zustiftungen oder Nachlassspenden förderten. Ohne sie könnte das Naturschutzland in Stiftungsobhut nicht weiter wachsen. Wir sagen ganz herzlich „Danke schön!“ für ihren Einsatz für eine klimaresiliente Welt voller Naturvielfalt für uns und kommende Generationen.

Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds

24 TREUHANDSTIFTUNGEN unter unserem Dach

Im Jahr 2022 führte die NABU-Stiftung als Treuhänderin 24 unselbständige Naturschutzstiftungen mit einem Treuhandvermögen von summiert 15,32 Mio. Euro (Vj. 13,92 Mio. Euro). Für die unter ihrem Dach gegründeten Stiftungen übernimmt die NABU-Stiftung treuhänderisch die Verwaltungsarbeit, während die Stifter und Stifterinnen das inhaltliche Wirken ihrer Treuhandstiftung lenken. Die Vorstände der Treuhandstiftungen förderten 2022 ein breites Spektrum an Naturschutzmaßnahmen, so beispielsweise den Schutz des Rebhuhns in Baden-Württemberg, die Aufhängung von Vogelnistkästen in Berlin, die Betreuung von Naturschutzland in Brandenburg oder Anschaffungen für die örtliche NABU-Vereinsarbeit.

Auch die Anzahl der Naturschutzfonds als zweckgebundenes Stiftungskapital nahm durch Neugründungen auf 22 zu. Sie eröffnen ähnliche Möglichkeiten wie eine Treuhandstiftung bei der Förderung individueller Naturschutzanliegen sowie der freien Namenswahl. Da sie durch schlankere Verwaltungsstrukturen kostengünstiger als Treuhandstiftungen sind, bieten sie eine wirksame Fördermöglichkeit für die Natur selbst bei kleinerer Kapitalausstattung bzw. schwachem Kapitalmarkt. Das im Stiftungskapital zweckgebunden geführte Kapital der Naturschutzfonds wuchs 2022 in Summe auf 3,70 Mio. Euro (Vj. 2,68 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür war die Einbringung von Naturschutzland aus regionalem NABU-Besitz in der Diepholzer Moorniederung, das künftig mithilfe der Expertise der NABU-Stiftung verwaltet wird. Die erwirtschafteten Kapitalerträge lenkten die Vorstände der Stiftungsfonds beispielsweise in den Ankauf von Land im Saarland, die Entwicklung des Windknollens bei Thüringen oder die Umweltbildung in Brandenburg.

Transparenz

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die NABU-Stiftung ist Mitglied der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und hat sich zur Veröffentlichung der zehn wichtigsten Informationen über die Stiftung verpflichtet. So können unter anderem aktuelle Angaben über Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie Satzung und Stiftungsorgane auf der Stiftungshomepage eingesehen werden.

> www.transparenz.naturerbe.de

Grundsätze guter Stiftungspraxis

Die NABU-Stiftung arbeitet nach den Grundsätzen guter Stiftungspraxis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Durch effektives und uneigennütziges Handeln setzt sie sich dauerhaft und wirkungsvoll für ihren Stiftungszweck ein.

GRUNDSÄTZE GUTER STIFTUNGSPRAXIS – Bundesverband Deutscher Stiftungen – ANERKANNT

Auszug aus der Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

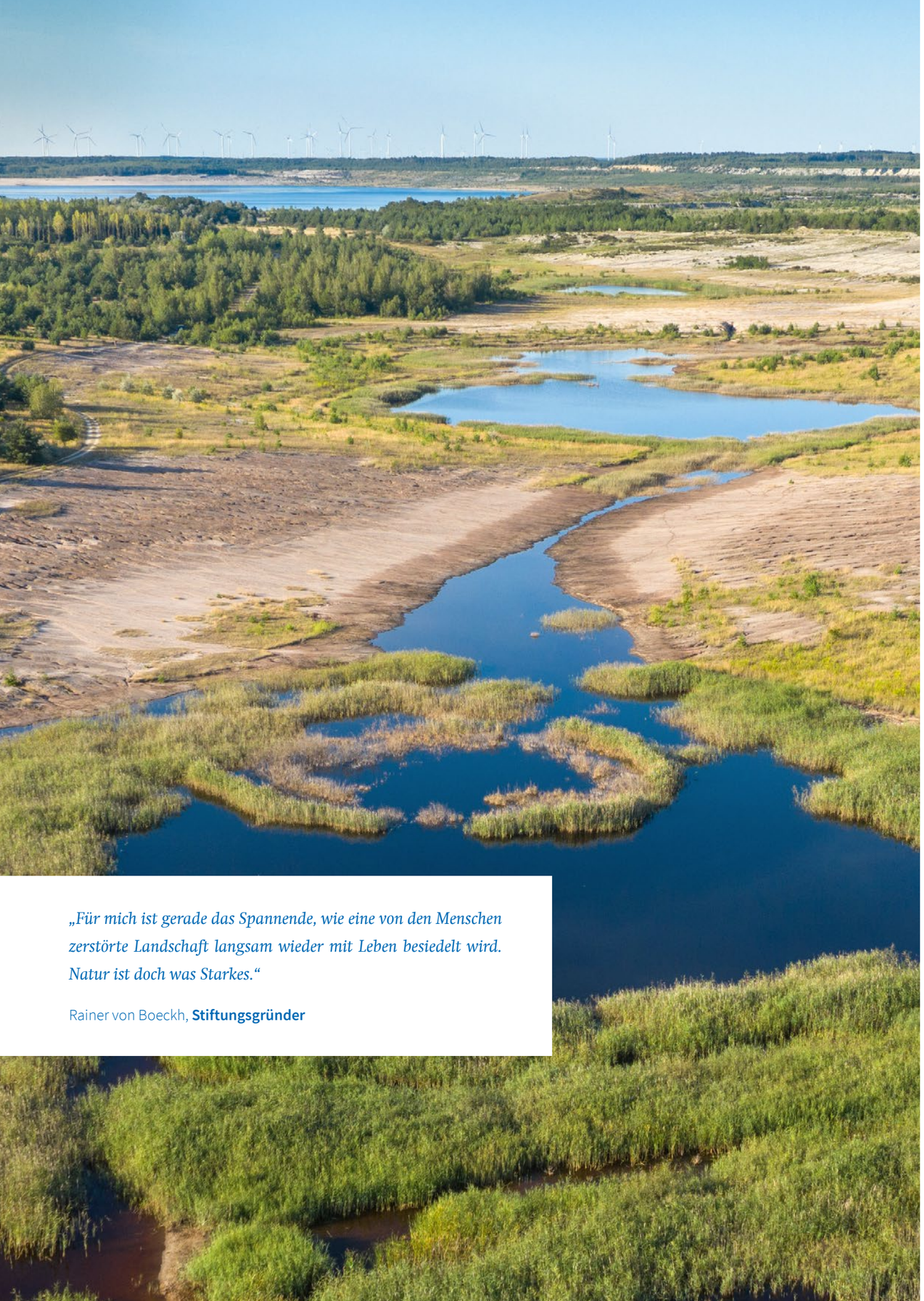
Zur Absicherung einer wirtschaftlich gesunden Gesamtsituation lässt die NABU-Stiftung ihren Jahresabschluss, die Buchhaltung, den Erhalt des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel freiwillig durch unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren, die zudem regelmäßig gewechselt werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB hat dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, mit Datum vom 19. Juli 2023 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Das darin erhaltene Prüfungsurteil zum Jahresabschluss lautet:

„Wir haben den Jahresabschluss der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 – geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.“

Der Vermerk über die Erhaltung des Stiftungsvermögens und zur satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel enthält folgendes Ergebnis: „Wir haben die Erhaltung des Stiftungsvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Stiftungsvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 satzungsgemäß verwendet.“

Steinpilz im Buchenwald



„Für mich ist gerade das Spannende, wie eine von den Menschen zerstörte Landschaft langsam wieder mit Leben besiedelt wird. Natur ist doch was Starkes.“

Rainer von Boeckh, **Stiftungsgründer**



Rainer von Boeckh-Stiftung für das Naturparadies Grünhaus

Auf den wenig bewachsenen Sandflächen im Mainzer Land fühlen sich wärmeliebende Offenlandarten wie der Wiedehopf wohl.

Vor 20 Jahren begann die NABU-Stiftung mit dem Aufbau des Naturparadieses Grünhaus in den ehemaligen Braunkohletagebaugebieten der Niederlausitz (siehe S. 10). Zu begeisterten Mitstreitern wurde bald das Ehepaar Karin und Rainer von Boeckh aus Mainz, unterstützt vom NABU Mainz. Denn sie erlebten in ihrer alltäglichen Naturschutzarbeit, wie stark umkämpft jeder Quadratmeter im Rhein-Main-Gebiet ist. Die Möglichkeiten in Ostdeutschland mit vergleichsweise günstigen Kaufpreisen und reichen Artenvorkommen boten Chancen für die Natur, die sie nicht ungenutzt verstreichen lassen wollten.

Stiftungsgründung zum 70. Geburtstag

Nach einer Reise durch das von der NABU-Stiftung gekaufte Naturparadies Grünhaus entschied Rainer von Boeckh, anlässlich seines 70. Geburtstags die Rainer von Boeckh-Stiftung für das Naturparadies Grünhaus ins Leben zu rufen. Ziel der 2005 unter dem Dach der NABU-Stiftung gegründeten Treuhandstiftung: Kosten für die Betreuung der Naturschutzflächen in Grünhaus zu finanzieren und weitere Landkäufe für die Natur zu ermöglichen. „Meine Mitmenschen und meine Umwelt mit ihren Ressourcen haben mir ein gesichertes, interessantes und komfortables Leben ermöglicht“, so beschreibt der im NABU Mainz aktive Rainer von Boeckh seine Motivation. „Ich möchte dieses Geschenk nicht nur konsumieren, sondern einen Teil zum Schutz der Natur und zum Wohl kommender Generationen solidarisch weitergeben.“ Die erste Spende stammte vom NABU Mainz.

Für ein Zusammenwachsen von Ost und West

Nicht nur im Verborgenen für die Natur zu wirken, sondern unermüdlich andere Menschen für die Schönheit und den Schutz der Natur zu begeistern, ist ein ganz wesentlicher Zug des Ehepaars von Boeckh. Über viele Jahre erstellten sie das Vereinsmagazin des NABU Mainz und veröffentlichen in diesem regelmäßig mitreißende Berichte über die Entwicklung von Grünhaus. Namentlich würdigen sie jeden, der sich mit der Übernahme einer Flächenpatenschaft oder mit einer Spende für Grünhaus einsetzt. Gruppenreisen, Vorträge und Gespräche begeisterten die Mainzer für das in Südbrandenburg doch ferne Naturparadies Grünhaus – ein Stück gelebtes Zusammenwachsen von Ost und West.

Engagement wird offiziell gewürdigt

Heute werden mehrere hundert Hektar des ehemaligen Tagebaugebiets über Zustiftungen und Patenschaften aus der Mainzer Gegend unterstützt. Dieses große Engagement fand 2009 eine offizielle Würdigung, als die Stadt Finsterwalde in den Karten des größtenteils namenlosen Tagebaugeländes das „Mainzer Land“ und den „Boeckh-See“ eintragen ließ. 2015 hat der NABU seine höchste Auszeichnung, die Lina-Hähnle-Medaille, der Boeckh-Stiftung verliehen, woran in Grünhaus der „Lina-Hähnle-Blick“ im Mainzer Land erinnert. Und immer wieder konnte sich die Boeckh-Stiftung mit größeren Zuschüssen an Flächenkäufen der NABU-Stiftung beteiligen und so den Erwerb von Naturschutzland auch am Anklamer Stadtbruch oder bei Nonnenhof ermöglichen.

Oft erfasst Herrn von Boeckh die Verzweiflung vor den zu erwartenden Klimaveränderungen, die sich vielerorts bereits massiv zeigen. Wenn auf den großen Flächen von Grünhaus die Bäume in den Himmel wachsen und Kohlendioxid absorbieren, ist sein Wirken in der Rainer von Boeckh-Stiftung neben all seinen anderen gesellschaftlichen Anstrengungen zur Abmilderung des Klimawandels auch sein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

> www.boeckh-stiftung.de



Im Mainzer Land verweist ein Findling auf das Engagement der Rainer von Boeckh-Stiftung.



Gemeinsam Paradiese retten
Spenden und Stiften für die Natur

Die Welt ein Stückchen besser zu machen, das gelingt am besten in einer starken Gemeinschaft. Warum nicht sofort damit anfangen und immer wieder ein kleines bisschen mehr erreichen?

Einfach spenden!

Schon wenige Euro ermöglichen den Kauf von Land für die Natur und damit konkrete Erfolge. Haben Sie eine Vorliebe für bestimmte Arten oder Lebensräume? Wir beraten Sie gern zu Ihren Möglichkeiten.
> www.spenden.naturerbe.de

Ein Stück Naturparadies bewahren

Als Pate oder Patin können Sie die Naturparadiese begleiten, die sich in Stiftungsobhut zu geschützten Lebensräumen für alle Lebewesen entwickeln. Unser Patenkreis freut sich über Zuwachs. Sie erhalten eine Patenurkunde, regelmäßig Post aus unseren Naturparadiesen und können diese einmal jährlich bei unseren Exkursionen erleben. Eine Patenschaft können Sie selbstverständlich auch verschenken.
> www.patenschaft.naturerbe.de

Stiften für die Natur

Sie wollen Ihr Geld dauerhaft arbeiten lassen? Dann stiften Sie zu! Zustiftungen fließen in das Stiftungskapital und wirken dort auf Dauer. Die jährlichen Kapitalerträge helfen beim Flächenkauf und der Gebietsentwicklung. Sie können so „auf ewig“ für die Natur wirken. Gerade Wildnisgebiete sind auf diese dauerhafte Unterstützung angewiesen, da sie dem Nutzungssystem der Menschheit entzogen sind.
> www.stiften.naturerbe.de

Stiften auf Zeit

Bei einer bedingt rückzahlbaren Zuwendung stellen Sie Ihr Vermögen für die Natur zur Verfügung, ohne es als Sicherheit für die Zukunft zu verlieren. Nur die Zinserträge des Geldes fließen in die Naturschutzarbeit, die Zuwendung selbst können Sie bei Bedarf zurückfordern. Lassen Sie uns gern hierüber sprechen.
> www.stifterdarlehen.naturerbe.de

Naturschutz in die eigenen Hände nehmen

Für naturverbundene Menschen, die sich in besonderer Weise für die Natur einsetzen wollen, sind Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds eine Überlegung wert. Über diese kann das eigene Wirken für die Natur gezielt gelenkt und dauerhaft gestaltet werden. Die Namensgebung ist frei und damit eine besondere Möglichkeit, die Erinnerung an einen Naturfreund oder eine Naturfreundin wach zu halten. Sprechen Sie uns für weitere Informationen gern an!
> www.stiftungen.naturerbe.de

Naturparadiese für die Nachwelt bewahren

In tiefster Weise dankbar sind wir für testamentarische Schenkungen. Sie können jegliche Vermögenswerte als Erbe oder Vermächtnis der Natur widmen und die Verwendung konkretisieren. Wir beraten Sie zu diesen Möglichkeiten persönlich, individuell und vertraulich.
> www.testament.naturerbe.de



Wir sagen Danke
Stifterverzeichnis

Die NABU-Stiftung ist ein Gemeinschaftswerk von vielen naturverbundenen Menschen. Wir danken insbesondere folgenden Stifterinnen und Stiftern, die mit ihren Zustiftungen in das Stiftungskapital unsere Naturschutzflächen dauerhaft absichern:

- Helga Allmenröder
- Almut Bartsch
- Fritz Bauer
- Rainer von Boeckh
- Dr. Uwe Bruhns
- Guido Fleck
- Förderverein Natura Miriquidica e.V.
- Dr. Renate Gehring
- Petra Georg
- Dr. Stefan Grom
- Helga und Reinhard Hackel
- Dr. Johannes Heinrich
- Heinz Heitland
- Ulrich Höxtermann
- Wolfgang Jost
- Heinz-Dietrich Junker
- Heinz Kähler
- Dr. Lars und Dr. Sonja Klarhof
- Wolfgang Klingelhöfer
- Karin und Ulrich Kocher
- Ulrich Landwehr
- Dr. Rainer und Ute Leonhardt
- Maria und Volkhard Lorenz
- Ilka und Jürgen Materne
- Andrea Menge
- Kathrin und Leopold Mersch
- Dr. Stephan Mutke
- Johanne Okel-Reielts und Johan Okel
- Gerd Ostermann und Susanne Venz
- Holger Petrau
- Siegfried Pfeiffer
- Pro Humanitate et Arte e. V.
- Carmen und Bernhard Rami
- Angelika Reißig und Frank Fritzlar
- Brigitte Riemer
- Wolfgang Schilling und Dr. Ursula Scheben-Winkelhog
- Dr. Hans-Walter Schiwara
- Jürgen Schlüter
- Axel Schröer
- Hans-Jürgen und Brigitte Sessner
- Wolfram Stegen
- Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON)
- Uta Striebl
- Erika und Waldemar Wagner
- Ute Winkler
- Erna Witzke
- Bodo Witzke und Dr. Irene Wellershoff
- Karla Woldter
- Michael Wolstein
- Hannelore Zeitler
- Gisela und Herbert Ziehm

Daneben engagieren sich weitere Stifterinnen und Stifter, die auf eine namentliche Nennung verzichten. Ebenso wie unseren Spenderinnen und Spendern gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Das Leben weitergegeben

Die NABU-Stiftung denkt in großer Dankbarkeit an all die Menschen, die über ihr Testament 2022 Vermögen für den Schutz der Natur hinterließen. Durch den Nachlass einer verstorbenen Naturfreundin aus Bochum kann die NABU-Stiftung künftig Wald im Stechlinsee-Gebiet erwerben. Für einen verstärkten Schutz von Feuchtgebieten sorgt die testamentarische Zustiftung von Erika Wagner-Götzelmann. Dr. Claus Maier bestimmte, dass die NABU-Stiftung den Nachlass dort für die Natur einsetzen darf, wo der dringendste Bedarf ist. Diese und andere Verstorbene leben unvergesslich in den großen und kleinen Lebewesen in den Schutzgebieten der NABU-Stiftung weiter, denen sie mit einem Vermächtnis oder einer Erbeinsetzung ein sicheres Zuhause schenkten.



NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Stiftungsorgane und Kontakt

Stiftungsvorstand
Christian Unselt, Vorsitzender
Petra Wassmann, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Carsten Böhm, stellvertretender Vorsitzender

Stiftungsrat
Johannes Enssle, NABU Baden-Württemberg
Rainer Altenkamp, NABU Berlin
Björn Ellner, NABU Brandenburg
Gerd Richter, NABU Bremen
Malte Siegert, NABU Hamburg
Gerhard Eppler, NABU Hessen
Falk Ortlieb, NABU Mecklenburg-Vorpommern
Dr. Holger Buschmann, NABU Niedersachsen
Dr. Heide Naderer, NABU Nordrhein-Westfalen
Cosima Lindemann, NABU Rheinland-Pfalz
Dr. Julia Michely, NABU Saarland
Dr. Maria Vlaic, NABU Sachsen
Katja Alsleben, NABU Sachsen-Anhalt
N.N., NABU Schleswig-Holstein
Martin Schmidt, NABU Thüringen

Stiftungsteam Geschäftsstelle Berlin
Christian Unselt, Vorstandsvorsitzender
Frauke Hennek, Leitung Kommunikation/Fundraising
Simon Grohe, Leitung Schutzgebietsmanagement
Jana Baumgardt, Finanzbuchhaltung
Liane Manthey, Treuhandstiftungsverwaltung
Ulrike Gebhart, Spendenbuchhaltung
Julia Berg, Spendenbuchhaltung
Ruth Ihle, Fundraising/Spenderbetreuung
Klemens Karkow, Fundraising/Spenderbetreuung
Christiane Winkler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Johanna Tiefenbacher, Trainee Öffentlichkeitsarbeit
Nina Forsten, Vorstandsassistenz
Felix Grützmacher, Schutzgebietsmanagement
Nina Gunselmann, Schutzgebietsmanagement
Jonas Arndt, Schutzgebietsmanagement
Dorothea Renken, Schutzgebietsmanagement
Sylvia Scholze, Moorschutz (NABU-Klimafonds)
Anett Engelmann, Liegenschaftsverwaltung
Claudia Woog, Liegenschaftsverwaltung
Valeria Raupach, Liegenschaftsverwaltung
Peer Kersten, Liegenschaftsverwaltung
Bernd Marcus, Datenbankentwicklung
Karoline Brandt, Projektmanagement Fairpachten
Hanna Georges, Projektassistenz Fairpachten
Jasmin Helm, Öffentlichkeitsarbeit Fairpachten

Geschäftsstelle Berlin
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel. 030 - 235 939 150
Naturerbe@NABU.de

Projektbüro Fairpachten
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Charitéstr. 3
10117 Berlin
Tel. 030 - 284 984 1844
Fairpachten@NABU.de
www.fairpachten.org

Projektbüro Grünhaus
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Dr. Stefan Röhrscheid
Finsterwalder Str. 21
03238 Massen-Niederlausitz
Tel. 03531 - 609 611
Stefan.Roehrscheid@NABU.de

Projektbüro Recknitztal
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Mühlenstr. 9a
18320 Ahrenshagen-Daskow/
OT Gruel
Tel: 0151 - 187 083 01
Recknitztal@NABU.de

Außenstelle Mecklenburg-Vorpommern (Ost)
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Stefan Schwill
Dorfstraße 45
17322 Blankensee
Tel: 0151 - 187 083 01
Stefan.Schwill@NABU.de

Außenstelle Mecklenburg-Vorpommern (West)
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Angelika Fuß
Waldstraße 14a
19399 Neu Poserin OT Sandhof
Tel: 0151 - 547 800 02
Angelika.Fuss@NABU.de

Außenstelle Südwestdeutschland
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Inés Noll
Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel: 0173 - 626 27 67
Ines.Noll@NABU.de

Außenstelle Thüringen und Sachsen
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Franziska Hermsdorf
Friedrich-Ebert-Straße 17
04600 Altenburg
Tel. 152 - 018 770 96
Franziska.Hermsdorf@NABU.de

Außenstelle Sachsen- Anhalt
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Svenja Sammler
Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel. 0163 - 879 44 65
Svenja.Sammler@NABU.de

Impressum

© 2023 NABU-Stiftung Nationales Naturerbe · www.naturerbe.de

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel. 030 - 235 939 150
Fax 030 - 235 939 199
Naturerbe@NABU.de

Redaktion: Frauke Hennek, Christiane Winkler
Gestaltung: Christiane Winkler

Druck: Umweltdruck Berlin,
zertifiziert nach EMAS;
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
aus CO_2-neutraler Produktion
zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- hauptsächlich aus Altpapier

AB4

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Bildnachweise: Titel/S. 2: K. Karkow (Naturparadies Nonnenhof); S. 4: W. Rolfes; S. 5: K. Karkow; S. 6: S. Schwill; S. 7: J. Podgorski/www.naturgucker.de (l.o.), NABU/C. Bosch (l.u.), K. Karkow (gr. Bild), Minden Pictures/juniors@wildlife (Blaukehlchen); S. 8: Christian/stock.adobe.com; S. 9: K. Karkow; S. 10: F. Leo/fokus-natur.de (gr. Bild), S. Röhrscheid (r.o.), T. Schwarzbach/www.naturgucker.de (r.u.); S. 11: S. Röhrscheid (l.o.), F. Leo/fokus-natur.de (gr. Bild, l.u.), F. Derer (Grauspecht); S. 12: S. Schwill (gr. Bild), NABU/C. Bosch (kl. Bild); S. 13: A. Bußmann/www.naturgucker.de (l.o.), M. Nickel (l.u.), Primigenius/C. Hönicke (gr. Bild); S. 14: F. Hennek (gr. Bild), NABU/C. Bosch (r.o.), T. Schwarzbach/www.naturgucker.de (r.u.); S. 15: D. Renken (l.o./u.), WILDLIFE/M. Varesvuo (gr. Bild), NABU/C. Bosch (Uhu); S. 16: NABU/C. Bosch; S. 17: S. Tannenberg (l.), Conrad/stock.adobe.com; S. 18: Studierendenprojekt Lebendige Bahn (gr. Bild), S. Mielke/www.naturgucker.de (r.o.), Ralph/stock.adobe.com (r.u.), NABU/CEWE/C. Gunkel (Wiedehopf); S. 19: F. Hennek (l.o.), F. Leo/fokus-natur.de (gr. Bild, l.u.), S. Sammler (Nistkasten); S. 28: NABU/CEWE/M. Mierzejewski; S. 30: F. Leo/fokus-natur.de; S. 31: F. Leo/fokus-natur.de (gr. Bild), S. Röhrscheid (kl. Bild); S. 32: NABU/Klaus Kiuntke (Geb. Prachtlibellen); S. 33: K. Karkow (Blühstreifen); S. 34: K. Karkow; Rückseite: K. Karkow (Orchideenwiese im Nonnenhof)

Bezug: Den Jahresbericht erhalten Sie kostenfrei unter www.naturerbe.de oder unter www.NABU-shop.de. Bei Bestellung über den NABU-Shop werden Ihnen die Versandkosten in Rechnung gestellt.

Artikel-Nr. 501230115



Wir retten Paradiese!

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe kauft wertvolle Naturschutzflächen in Deutschland, um diese als Lebensraum für seltene und bedrohte Arten zu schützen und zu entwickeln. Ende 2022 bewahrte sie bereits über 21.900 Hektar in ihrer Obhut.

Kontakt
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90
10115 Berlin

Tel. 030 235 939 150
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Spendenkonto
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE77 3702 0500 0008 1578 04
BIC-Code: BFSWDE33XXX